



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

354 (2.8.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421741)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Ercheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gefenkte und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Bärnburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme v. Druckarbeiten 341

Redaktion 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.

Belegzeitung 25 Pf. monatlich,

durch die Post bez. incl. Post-

ausschlag W. 1.40 pro Quartal.

Einzel-Nummer 6 Pf.

Inserate:

Die Colonien-Beile . . . 30 Pf.

Kurzzeitige Inserate . . . 25 „

Die Restanten-Beile . . . 60 „

Nr. 354.

Donnerstag, 2. August 1906.

(Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. August 1906.

(+) Deutschlands Außenhandel im ersten Halbjahr 1906.

Der Gesamtumsatz im deutschen Außenhandel ist während des ersten Semesters 1906, wie zu erwarten war, ganz erheblich gestiegen: er belief sich auf mehr als 47 000 Mill. Tonnen gegen 43 819 in der Vergleichszeit 1905. Die Zunahme beträgt demnach rund 7 Prozent. Bei einem zusammenfassenden Vergleich unserer auswärtigen Handelskraft ist wohl zu berücksichtigen, daß durch die Aenderung der Handelsstatistik am 1. März 1906 einige Mengen in Stück, Faß, Hektoliter oder Metzen angegeben sind und deshalb in der Gesamtsumme fehlen: Diese Mengen sind aber nicht so erheblich wie den Vergleich mit dem Vorjahr unmöglich zu machen. Sie würden eher das Bild zugunsten des laufenden Jahres noch etwas verschieben. Die starke Entfaltung des deutschen Handelsverkehrs in den letzten Jahren erhellt daraus, daß der Gesamtumsatz im laufenden Jahre um rund 30 pCt. höher war als im ersten Halbjahr 1900. Gegenüber den Krisenjahren 1901 und 1902 ist er noch weit stärker gestiegen. Zerlegt man den Gesamtumsatz nun in Ein- und Ausfuhr, so ergibt sich eine auffallende Verschiebung in der Bewegung der Ein- und Ausfuhr. Während die Ausfuhr eine äußerst kräftige Zunahme aufwies, ist die Einfuhr nur wenig gestiegen. Die Einfuhr ging von 25,27 Millionen Tonnen im ersten Halbjahr 1906 auf 26,22 Millionen Tonnen im gleichen Zeitraum 1905 oder um ca. 4 pCt. hinauf. Dagegen stieg die Ausfuhr von 18,55 Millionen Tonnen im vorigen Jahre auf 20,78 Millionen Tonnen oder um 12 pCt. Die geringe Einfuhrsteigerung ist durch den Wegfall des starken Kohlenimportes, der 1905 stattfand, veranlaßt, wogegen die starke Zunahme der Ausfuhr von der Einschränkung herrührt, die der Kohlenexport 1905 erfuhr. Ein Zeichen für die günstige Entwicklung unseres Handelsverkehrs im laufenden Jahre ist es, daß im zweiten Quartal die Ausfuhr noch erheblich größer war als im vorigen Jahr, trotzdem schon das erste Vierteljahr eine bedeutende Steigerung gebracht hatte. Durch die Erhöhung der Zollhöhe hat demnach der deutsche Export bisher keine Einschränkung erfahren, vielmehr hat er sich auch nach der Aenderung der Zölle noch kräftig weiter entwickelt. Die Einfuhr dagegen ist noch der reichlichen Verforgung im ersten Quartal im zweiten hinter der vorjährigen Ziffer zurückgeblieben; sie ist indes immer noch stärker als 1904.

Ein Besuch König Eduards.

Die Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von England wird nunmehr halbamtlich angekündigt. Die gestrige „Nordd. Allg. Ztg.“ schrieb, wie bereits mitgeteilt: Der Kaiser gedenkt Mitte dieses Monats an der Enthüllung des Vandalen-Denkmal in Homburg teilzunehmen, und wird in Verbindung hiermit mehrere Tage in Schloß Friedrichshof verweilen. Während dieser Tage wird der König von England zum Besuch dort einreisen. Im vorigen Jahr passierte bekanntlich König Eduard auf seiner Reise nach Marienbad Frankfurt a. M. und weiteres

deutsches Gebiet ohne Besuch, während Kaiser Wilhelm in der Nähe zu Homburg weilte. Dagegen zeichnete König Eduard in Paris den wegen seiner Deutschfeindlichkeit entlassenen Minister Delcassé besonders aus. Damals stand allerdings der Marokko-Konflikt noch auf der Höhe. Alle guten Patrioten und verständigen Politiker in Deutschland wie in England werden es begrüßen, wenn auch die persönlichen Bestimmungen zwischen den Herrschern verschwinden, nachdem an der Behebung der grundlosen Spannung zwischen beiden Staaten mit Erfolg gearbeitet wird. Die jetzige Begegnung hat zweifellos politische Bedeutung, wenn schon man keine zu großen Erwartungen von ihr hegen darf. In diesem Sinne wird König Eduard auch dem deutschen Volke sympathisch begrüßt werden. Uebrigens hatte bemerkenswerter Weise eben nach der Londoner „Standard“ angeblich von amtlicher Seite erfahren, daß, wenn auch eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard wahrscheinlich, doch nichts endgültig vereinbart sei.

Unsere Schiffsbauten und England.

Der Erste Lord der Admiralität hat bekanntlich gestern im englischen Oberhause behauptet, Deutschland, Frankreich und Amerika seien mit ihren Schiffsbauten in Rückstand geraten. Dazu wird offiziell mitgeteilt:

Für Frankreich stimmt das in gewissem Grade. Von den bewilligten sechs Panzerschiffen sollen wackelhaft nur drei auf Stapel gelegt werden, aber wegen zu geringer Leistungsfähigkeit der französischen Werften werden die Arbeiten wohl erst im nächsten Jahre begonnen werden können. Was den Hinweis auf Deutschland anlangt, kann von Richtigkeit die Rede sein, da vor einiger Zeit schon gemeldet werden konnte, daß der Bauauftrag für das Linienschiff „Graf Seydlitz“ der Kaiserlichen Marine in Wilhelmshaven und der für den neuen großen Panzerkreuzer „E“ der Kaiserlichen Marine in Kiel erteilt worden ist. Zur Erklärung dafür aber, daß sich in diesem Jahre die Indaugabe der neu bewilligten Schiffe gegen die Vorjahre um ein geringes vergrößert hat, möge der Hinweis genügen, daß wiederholt von England verlautete, daß auch die dortige Admiralität bei der Konstruktion der neuen Schiffe besonders vorsichtig vorgehe, und zwar infolge der großen Reuerungen, welche die Lehren des russisch-japanischen Seekrieges und die Einführung des „Dreadnought“-Typus als wünschenswert ergeben.

Die Freifahrt der italienischen Journalisten.

Mit der Uebernahme der italienischen Eisenbahnen in den Staatsbetrieb ist zum erstenmale die sehr komplizierte Materie der Freifahrt und ermäßigten Billets für die Bahnen kodifiziert worden. Es fällt ja dem Fremden leicht auf, wie viel Menschen in Italien im Eisenbahnverkehr anstatt einer gewöhnlichen Fahrkarte, wie sie der einfache Sterbliche für teures Geld erwerben muß, irgend einen komplizierten Fahrtausweis herausziehen, der verrät, daß sein Inhaber gar nichts oder nur die Hälfte gezahlt hat. Besonders lag, wie den „Leipz. R. Nachr.“ geschrieben wird, der Regierung daran, die Gratiskreisen der Journalisten einzuschränken. In einem parlamentarisch regierten Land ist die Presse wirklich noch eine Macht, und das nugen die Kollegen in Italien sehr ungeniert aus. Man beschloß deshalb,

ihnen mit gesetzlichen Bestimmungen sehr weit entgegenzukommen, aber jeden darüber hinaus gehenden Mißbrauch auszuschließen. So werden den Journalisten bewilligt: Ein Freibillet und drei Halbprensbillets für sie und vier mit ihnen die Wohnung teilende Familienangehörige, wenn es Eltern oder Kinder sind. Wer diese Billets haben will, muß sich aber von seiner Chefredaktion ausdrücklich bestätigen lassen, daß er Journalist ist, und oben drein müssen die Redaktionen Listen ihrer Mitarbeiter an das Ministerium senden. Man sollte meinen, daß damit die Journalisten zufrieden sein können, denn vor allen Dingen garantiert das Freibillet ihnen und ihrer ganzen Familie die freie Wahl des Sommeraufenthalts, was bei der langgestreckten Gestalt Italiens dem Sizilianer ermöglicht, 1800 Kilometer gratis zu fahren, um seine Kinder die Luft der piemontesischen Alpen atmen zu lassen. Dennoch sind die verschiedenartigsten Schwinder in Szene gesetzt worden, um alle möglichen Menschen der freien Eisenbahnfahrt teilhaftig werden zu lassen. Das Ministerium hat unter den angemeldeten Journalisten schon alles entdeckt vom Schweinemetzger zum Maler, und vom Zettelanfänger zum Univeritätsprofessor. Ein neapolitanisches Blatt schickte ein Verzeichnis von 54 Redakteuren, für die das Recht auf die Vergünstigung beantragt wurde, und nach ein paar Wochen schickte es eine „Ergänzungliste“ von weiteren 27 Redakteuren. Da der Eisenbahnminister selbst Neapolitaner ist, kam ihm diese Zahl von 81 Redakteuren doch zu bunt vor, und er ließ durch die Präfektur feststellen, wieviele Redakteure das betreffende Blatt wirklich habe, und siehe da, es waren 11. Die anderen 70 waren Kontrebande. Ebenso weit ist der Anspruch eines Bader-„Anstalters“, der ein Neapolitaner für ein Institut herausgibt und deshalb als Chefredakteur einer täglich erscheinenden Druckschrift angesehen sein wollte. Man sieht, es ist in Italien nicht leicht Eisenbahnminister zu sein.

Deutsches Reich.

München, 1. Aug. (Die bayerischen Kinder.) Der „Münchener Post“ wird geschrieben: Ein Leutnant im Infanterie-Regiment war mit den Leistungen eines k. b. Kriegers so unzufrieden, daß er ihm eine lange und sehr energische Stabweise hielt. Er schlug sie mit der Wadung: „So, Sie Riesentrottel, jetzt können Sie sich beschweren, damit die Windböcher im Landtag es wieder vordringen können. Die Windböcher im Lande erhalten doch diese Gesellschaft.“ — Das sozialistische Münchener Blatt fügt hinzu, daß dieser „wichtige Redner“ der Freiherr Hans Karl v. Horn, ein Sohn der bayerischen Kriegszellen, gewesen sein soll. Wenn dem so ist, kann man sich ungefähr den fröhlichen Ton im Hause Horn vorstellen.

Berlin, 1. Aug. (Die Ordre des Kaisers.) Durch die der Nacht „Hohenzollern“ zur Erinnerung an die Geburt des ersten Enkelsohnes des Kaisers ein allduischer Präsentiermarsch verlesen worden ist, wird in der Nummer des „Marine-Verordnungsblattes“ vom 1. August unter der Ueberschrift „Allduischer Marsch“ wie folgt bekannt gemacht: „Ich habe meiner Nacht „Hohenzollern“ heute am Tage der Geburt meines ersten Enkelsohnes den „Allduischen Marsch“ von Rampfer als besonderen,

Tagesneuigkeiten.

Der Kaiser und seine französischen Gäste. Zu der Begegnung des Kaisers mit Gaston Wrenier, dem Besitzer der Yacht „Ariane“, und seinen Begleitern werden in den französischen Blättern noch interessante Einzelheiten berichtet: An Bord der Yacht „Ariane“ hatte der Kaiser schon im Jahre 1902 den französischen Staatsmann Wald. Rouffe au Besuch, als dieser an der normannischen Küste weilte, und dabei Renier kennen gelernt. Der Kaiser besuchte nun am 6. Juli wieder die „Ariane“, er trug einen Nachtlanzug mit weißer Krawatte, weißen Hosen und Schuhen, einfacher blauer Jacke; an den Armen goldene Uhren. Eine angeregte Unterhaltung begann, in der der Kaiser seine glänzenden Eigenschaften als vorzüglicher Flaneur entfaltete. Nachdem der Monarch in warmen Worten von Wald-Rouffeau gesprochen, wandte sich das Gespräch zu den verschiedenartigsten Gegenständen und sprang vom russisch-japanischen Krieg zu Literatur und Kunst, vom Schiffswesen zu den letzten Pariser Moden über. Der Kaiser war an diesem Tage besonders guter Laune, weil ihn soeben durch drahtlose Telegrafie die Geburt seines Enkels gemeldet worden war. Er lud die französischen Herrschaften zu einem Diner auf der „Hamburg“ ein. Am nächsten Morgen fuhr der Kaiser nach Hamburg. Die „Hamburg“ war zu ihren Ehren reich geschmückt und strahlte in einer prächtigen Beleuchtung. Die Rede erglänzte weiterhin in dem funkelnden Licht der elektrischen Lampen. Das Diner wurde in einem großen Saal eingenommen, der mit grünen Pflanzen und überaus prächtigen verjüngten Dekoriert war. Die Tafel bestand aus drei Reihen von Tischen, die in drei Gruppen angeordnet waren. Der Kaiser empfing seine Gäste an der Schwelle des Speisesaals; er trug keine Admiralsuniform. Es war für vierzig Personen gedeckt; neben den Gästen nahmen einige Generale, die Schiffsoffiziere und die Offiziere vom Stabe des Kaisers an dem Essen teil. Das Menu bestand in drei Gängen und Eis. Die Bedienung war rasch und militärisch exakt, sie wurde unter Leitung eines Haushofmeisters von fünf Matrosen ausgeführt. Während des ganzen Dinners spielte die Kapellbande; der Kaiser hatte anbefohlen, daß an diesem Abend

in dem Programm nur die Namen französischer Komponisten erscheinen sollten. Der Kaiser erzählte u. a., daß die erste Besuche, die ihn zur Geburt eines Enkels beglückwünscht habe, vom Sultan aus Konstantinopel eingetroffen sei. Nach Ausrufung der Tafel wurde die Unterhaltung zwanglos und freier. Der Kaiser hatte bisher nur französisch gesprochen, aber als ihm einer seiner Offiziere sagte, daß einer seiner Gäste, Gaston Berardi, in Deutschland und zwar in Bonn studiert habe, ging er lebhaft auf den betreffenden Herrn zu und fragte ihn nach einem der Professoren. Als Berardi sagte, daß er viel bei ihm gebüht habe, sagte der Kaiser: „Das trifft sich doch merkwürdig, ich bin auch ein Schüler gewesen.“ Nun unterhielt sich der Monarch eine halbe Stunde lang mit Berardi Deutsch.

Der Kaiserbrunnen in Stambul einst und jetzt! Unter dieser Ueberschrift gibt ein Mitarbeiter des „Verl. Vol.-Ztg.“ in einem Brief aus Konstantinopel, dem folgendes entnommen ist, seine Entdeckung kund: „Seit dem Jahr 1900 ist der Deutsche Kaiserbrunnen auf dem Hippodrom in Stambul aufgenommen in die Reihe der Sehenswürdigkeiten Konstantinopels. Mit großer Sorgfalt aus bestem Material und mit Aufwand bedeutender Kosten ließ Kaiser Wilhelm durch einen eigens zu diesem Zweck nach Konstantinopel entsandten Regierungsbaumeister den schönen Brunnen errichten, der am Geburtstag des Kaisers, am 27. Jan. 1900, mit einem Pomp und einer Festschmückung enthielt wurde, wie man solche in Konstantinopel noch nicht gesehen hatte. Mit Recht dürfte man damals annehmen, daß auf türkischer Seite aus dem feierlichen und würdigen Akt der Uebergabe des Kaiserbrunnens, in dessen Mädel der Namenszug des Kaisers mit dem des Sultans auf Metallbänken ausgeführt, abwechselnd, das Verständnis für den Wert dieser Gabe erwidern würde. Aber man hatte sich getäuscht. Von dem Augenblick der Uebergabe an die Türken, war der Kaiserbrunnen dem Vandalismus preisgegeben. Kein Wüthier schügte das Kaisergefäß gegen die Diebe, die schon in der ersten Nacht mehrere der neuschönen Ketten zerrissen, um die an diesen bekräftigten blühenden Tränkebecher zu stellen. Niemand wehrte den Straßenfresser, die in den ersten vierundzwanzig Stunden bereits die jungen Garten-

anlagen um den Brunnen vernichteten. Der Brunnen mit den Namenszügen des deutschen Kaisers und des Sultans, der Brunnen mit der großen bronzenen Widmungstafel des deutschen Kaisers wurde seinem Schicksal überlassen — seinem Schicksal! Nach einem Jahr jedoch scheint von nahegelegener Seite ein energisches Wort zugunsten des Kaiserbrunnens gesprochen worden zu sein; der Brunnen wurde plötzlich gereinigt, das Wasserwerk in Betrieb gesetzt, die gestohlenen Bestandteile ersetzt, die kleine, umschließende Gartenanlage hergerichtet und man sah während einiger Monate sogar einen Föten zum Schutz des Kaiserbrunnens aufgestellt. Seitdem sind nun wieder einige Jahre vergangen, und vor einigen Tagen besichtigte ich wieder einmal den Kaiserbrunnen in Stambul! Eine Schande für die Deutschen, zum Spott der fremden Nationen, so steht der von Schmutz flitzende „Kaiserbrunnen“ heute da! Alles, was abgetrieben und gestohlen werden konnte, ist beschlagnahmt; von den sechs Wasserentnahmestellen fehlen Kränze, Ketten und Pöcher. In einer einzigen Stelle noch läuft ein dünnes Wasserchen, in dem sich Bettler, Soldaten usw. ab und zu die Hände waschen. Der Vorgarten ist verstreut. Beim Betreten der breiten Marmorterrasse sowie auf dem Rundgang muß man im Schmutz waten, von dem weißen Marmor ist nichts mehr zu sehen! Der große Wasserbehälter, der die bronzenen Erinnerungstafel des Kaisers trägt, ist beschmiedet in unsäglich Weise, mit roten, blauen und schwarzen Stiften ist der Marmor beschrieben und die Kaiserstafel ist eingerahmt von solchen Schmierereien. Die Beschädigungen der bronzernen Tafeln an vielen Stellen beschädigt und sogar oben aus der Kanne der Tafel herausgedrückt! — Kurz, es ist eine Schande. Wenn schon kein Verständnis zu finden ist bei der türkischen Bevölkerung, so sollte wenigstens von der türkischen Seite mit Gewalt dafür gesorgt werden, daß das Andenken an den Besuch des deutschen Kaiserpaars in Konstantinopel in Ehren gehalten wird.“

Die Entdeckung einer seltenen Brünne in St. Marks in Venedig. Von einer interessanten Entdeckung wird aus Venedig berichtet: Bekanntlich gehört auch die Markuskirche zu den venezianischen Baumwerken, deren Sicherheit fast in Zweifel gezogen

Bei Flaggencapaden zu spielenden Präsidentenmarsch vertischen zur Erinnerung daran, daß ich diesen Tag mit Offizieren und Besatzung meiner Yacht zusammen auf See verbracht habe.

(Oberst Ohnesorg) von der Kolonial-Schutztruppe, gegen den wir gemeldet, anlässlich der Affäre Fischer-Tippelskirch Vorwürfe in der Richtung erhoben worden sind, daß er — obwohl in Kenntnis von der prekären finanziellen Situation des Majors Fischer — es doch an der notwendigen sorgfältigen Kontrolle der Tätigkeit seines Untergebenen habe fehlen lassen, hat ein Sanatorium aufgesucht.

(Zur Disziplinaruntersuchung gegen Jesko v. Puttkamer) teilt die „Post“ mit, daß sich der Untersuchungsrichter Kammergerichtsrat Stähler in nächster Woche nach Romun begeben wird, um persönlich an Ort und Stelle die zur Klärung des Sachverhalts erforderlichen Feststellungen zu treffen.

(Eine Abordnung der Bereiteten von Courrières) ist, wie wir gemeldet haben, in Fernz eingetroffen, um der Rettungsmannschaft der Hibernia ihren Dank auszusprechen.

Der frühere Stelzer von Courrières, Remig, hat mit Verdauern erfahren, daß deutsche Bergleute von Westfalen weggehen wollen, um in den Gruben von Courrières oder in anderen Minen in Frankreich zu arbeiten.

(Eine neue Erklärung des Dr. Karl Peters) wird in der „Post“ abgedruckt. Die „Kön. Ztg.“ hatte kürzlich gemeldet, es befände sich bei den Peters-Ärten ein Brief von Peters an den Bischof Woodwood aus Manila.

Ein Bischof „Woodwood aus Manila“ ist mir nicht einmal dem Namen nach bekannt. Der einzige Brief, den ich in der Angelegenheit meiner Alimandbars-Anlagen an einen Bischof geschrieben habe, war ein Brief an Bischof Smithies von Manila.

Peters teilt dann unter starken Vorwürfen gegen die „Kön. Ztg.“ mit, daß er seinen Anwalt, Herrn Dr. Sello ersucht habe, gegen das Blatt sofort die Verleumdungsklage zu erheben.

(Die strengste Ueberswachung der Eisenbahnzüge) auf den Stationen hat der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten dem Zugpersonal zur Pflicht gemacht, um das verbotene Ein- und Aussteigen auf der Bahnstrecke abzuwehren.

(Der angebliche Anarchist Rosenber) will der „Post“ zufolge nach seiner kürzlich wiedererlangten Freiheit trotz der Überwältigungen, die ihm von den deutschen Behörden in Hamburg bereitet wurden, nicht nach Amerika zurückkehren.

Wie erhalten wir unsere kleinen Kinder gesund? (Praktische Ratschläge für die junge Frau von einem Arzt.) XXI. Treten Unregelmäßigkeiten bei den Stuhlentleerungen auf, entweder dadurch, daß diese zu häufig erfolgen oder in der Farbe und Beschaffenheit nicht das gewöhnliche Aussehen zeigen, oder dadurch, daß Hartleibigkeit (Verstopfung) besteht, so warte man nicht, bis es wieder von selber gut wird.

Einem der verbreitetsten Irrtümer in der Säuglingspflege ist die falsche Ansicht der Mütter über das Säugen der Kinder. In der Regel erscheinen die ersten Zähne zwischen dem 7. bis 8. Lebensmonat, nur selten schon früher, recht häufig aber erst später.

* Reg. L. Aug. (Ein mehr als seltsamer Freidhofskanal) hat sich kürzlich im Dorfe Jussy bei Metz zugetragen. Zwischen Jussy und Ste. Rufine wird zur Zeit eine Straße nach dem auf der Höhe von Gravelotte befindlichen Fort gebaut.

Ausland.

* Großbritannien. Die britische Mittelmeerflotte wird vom 13. August bis 10. September eine Kreuzfahrt in der Adria vornehmen, wobei alle größeren Häfen der Ost- und Westküste angelaufen werden sollen.

* Rußland. (Ein Dankgottesdienst für die Aufhebung der Duma.) Aus Odessa wird berichtet: Am Montag nahmen sämtliche Behörden an einem Dankgottesdienste für die Aufhebung der Duma (I) in der Kathedrale teil.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 143. Sitzung. (Von unserem Karlsruhe Bureau.) Karlsruhe, 2. August.

Präsident Dr. Wildens eröffnet 9 Uhr 25 Min. die Sitzung.

Am Regierungstisch Minister des Innern Dr. Schenkel und Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung und die Einführung des Vermögenssteuergesetzes.

Vorsitzender Richter referiert namens der Sonderkommission für dieses Gesetz, das in erster Linie durch die Umbildung der bisherigen kommunalen Körperschaften zu einer Vermögenssteuer veranlaßt ist.

Präsident Dr. Wildens eröffnet 9 Uhr 25 Min. die Sitzung.

unterliegenden Vermögensbestandteile werden einzeln erfasst und nach den bisherigen beträchtlichen Grundbesitz behandelt. Das Kapitalvermögen soll statt wie bisher mit 0,3 mit 0,6 der Gesamtsumme bei einer Erhöhung des zulässigen Satzes von 8,5 Pfennig auf 10 Pf. veranlagt werden.

Abg. Eichhorn (soz.) erklärt das Gesetz für ein bedauerliches Mißwerk. Man hätte eine gründliche Reform der Gemeinde- und Städteordnung wünschen dürfen, wie die Einführung des allgemeinen direkten und geheimen Wahlrechts.

Abg. Vogel (dem.) wünscht, daß der Artikel 1 recht lange von der Bildfläche verschwinden möge. Bezüglich der Schulkommissionen wäre nur zu wünschen, daß das Lehrerelement härter herangezogen werde als bisher.

Abg. Schmidt-Bretten (V. d. L.) bringt Beschwerden vor, wird aber vom Minister durch einen Zwischenruf dahin überwiesen, daß er falls unterrichtet sei, Redner macht alsdann einige unwesentliche Anmerkungen an dem Gesetze.

Abg. Rebmann (natl.) gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Regierung der Anregung Folge geleistet hat, den Kreis der Tätigkeit der Frauen auf kommunalem Gebiete zu erweitern.

Präsident Dr. Wildens eröffnet 9 Uhr 25 Min. die Sitzung.

* Speisender — Gebildeter. Im Allgemeinen hat es mit diesem Sprüchwort seine Richtigkeit; insbesondere trifft es für Brustkinder in der Regel zu. Unter Speisender versteht man den Vorgang, bei welchem Säuglinge gleich nach dem Trinken einen kleinen Teil der Nahrung wieder anschlucken.

Der traurige Irrtum der Mütter über das Säugen besteht nun darin, daß dem Säugling so oft die Brust an der oder jener Brust des Kindes gegeben wird. Weibet z. B. ein 8 Monate alter Säugling an Durchfall, so kommt das nach Ansicht der Mütter oder ihrer Ratgeberinnen vom Säugen her; hat er Husten, so jagt er durch die Brust.

Abg. Rebmann (natl.) gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Regierung der Anregung Folge geleistet hat, den Kreis der Tätigkeit der Frauen auf kommunalem Gebiete zu erweitern.

„Ihwer“; mit diesen Worten betrubigen sich so manche Mütter, wenn ihr Kind, das im Alter des Zahnens steht, an Durchfall oder einem anderen Reizen erkrankt. Wieviele Säuglinge haben aber schon diese falsche Ansicht mit dem Leben büßen müssen!

Eine erfahrene Frau, die schon so Manches gesehen und erlebt hat und trotzdem überall gleich bereit ist, Alles dem „Zahnen“ zuzuschreiben, möchte sich bei einiger Ueberlegung doch fragen: „Wie kommt es denn, daß im Frühjahr und im Herbst die meisten Kinder durch die Brust zahnen, im Sommer dagegen anhalt Husten Durchfall beim Zahnen bekommen?“

In Artikel 2 § 19a Abs. 6 hat die Sozialdemokratie den Antrag gestellt, den Absatz so zu fassen:

Bei den Beratungen und Beschlüssen in Angelegenheiten der Volksschule sollen die Ortsräte der verschiedenen Konfessionen und die Volksschullehrer in mindestens gleicher Zahl vertreten sein.

Abg. Söhnle (Soz.) begründet diesen Antrag. Abg. Bing (natl.) ist gegen den Antrag, welcher in die Autonomie der Gemeinden einreißt.

Abg. Hrig (dem.) hält den Antrag der Sozialdemokratie für recht begründet.

Weitere Ausführungen machen die Abgg. Beck (Soz.), Bing (natl.), Jehrenbach (Str.), Kolb (Soz.), Dr. Deimbürger (dem.).

Abg. Dr. Heygoldt (natl.) mißt der Schulkommission eine größere Bedeutung zu, als das dies das Zentrum tue. Er werbe für den Antrag der Sozialdemokratie einzutreten.

Abg. Obkircher (natl.): Die heutige Zusammensetzung der Schulkommission sei ungenügend. Eine Vergleichung der Zahl der Geistlichen und der Zahl der Lehrer ist ungenügend; deswegen halte er den Antrag der Sozialdemokratie für unangebracht.

Von den Abgg. Obkircher, Pfeffler und Bing ist ein Antrag eingelaufen, die Zahl der Lehrer auf mindestens 3 zu beschränken.

Minister Schenkel hält es weder für ein Bedürfnis noch für nötig, daß solche Bestimmungen in das Gesetz hineinkommen. Die Regierung könne nicht auf die Anträge eingehen.

Abg. Heygoldt (zur Geschäftsordnung) beantragt, die Abstimmung über diesen Paragraphen auf morgen früh auszuschieben. Der Antrag wird mit 34 gegen 31 Stimmen angenommen.

In Paragr. 85 ist seitens der Sozialdemokratie der Antrag gestellt, die Freigrenze für das landwirtschaftliche Betriebsvermögen bei der Gemeindebesteuerung fallen zu lassen.

Abg. Söhnle (Soz.) begründet diesen Antrag, der mit allen gegen 12 Stimmen (Sozialdemokraten und Abg. Vogel) abgelehnt wird.

In Paragr. 87 ist ein sozialdemokratischer Antrag auf Strich des Paragraphen eingelaufen, der mit allen gegen 15 Stimmen abgelehnt wird.

Die übrigen Paragr. werden ohne Debatte angenommen. Die Abstimmung über Artikel 2 findet morgen früh statt, ebenso die Schlussabstimmung.

Schluss der Sitzung 1/2 2 Uhr. — Nächste Sitzung: Freitag vorm. 9 Uhr: Vermögenssteuer (Gem. u. Städteordnung), Kirchensteuer, Petitionen.

Sächsische Politik.

* Karlsruhe, 2. Aug. (Die Budgetkommission der Zweiten Kammer) hielt gestern ihre letzte, die 57. Sitzung ab. Es wurde die Interpellation Obkircher und Gen., betr. die Rheinwasserkräfte, beraten. Der Berichterstatter Dr. Obkircher referierte in eingehender Weise. Die Kommission beschloß, dem Plenum der Kammer eine Resolution vorzuschlagen, in der im allgemeinen zwar anerkannt wird, daß die Größl. Regierung bei den zuletzt erteilten Konzessionen, insbesondere in August-Weßeln, die Interessen der Allgemeinheit in höherem Maße, als dies früher der Fall war, gewahrt hat; dagegen wird das Bedauern ausgesprochen, daß die Größl. Regierung entgegen dem Beschlusse der Zweiten Kammer des letzten Landtags, in der Erteilung der Konzessionen fortgefahren sei, ohne die von der Zweiten Kammer verlangte nähere Untersuchung der Verhältnisse durch eine Sachverständigen-Kommission vorgenommen zu haben. Im weiteren verlangt die Resolution, daß künftig Konzessionen nicht ohne Genehmigung, begn. nur mit Zustimmung des Landtags erteilt werden. Es wird eine Änderung des Wassergesetzes in Vorschlag gebracht, durch die namentlich die bisherigen Ungleichheiten in der Erteilung von Konzessionen durch die Bezirksverwaltungsbehörden vermieden werden soll. Die Frage, ob die Fassung und der Betrieb der Rheinwasserkräfte vom Staate selbst in die Hand genommen werden solle, erklärte die Kommission noch nicht für spruchreif, insbesondere so lange mit der Vermeidung der Elektrizität für den Eisenbahnbetrieb noch nicht genügend Erfahrungen gesammelt sind.

— (Tagesordnung bez. 39. öffentlichen Sitzung der Ersten Kammer) am Montag, den 6. August, vormittags 10 Uhr. 1. Anzeige neuer Einläufe. 2. Zweite Beratung des Berichtes der Sonderkommission über den Gesetzentwurf, die Landwirtschaftskammer betr. Berichterstatter: Freiherr v. Strohlingen. 3. Beratung des Gesetzentwurfs, die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung und die Einführung der Vermögenssteuer betr. Berichterstatter: Oberbürgermeister Dr. Winterer.

bei denen zufällig gerade Zähne durchbrechen? Die Diät, die verborbene Milch und andere Schädlichkeiten sind es, die bei einem Kinde, das im Sommer zähnt; Durchfall machen und nicht das Zahnen. Wenn so ist es auch, wenn zehnjährige Kinder im Frühjahre und Herbst zu Husten neigen, auf der Brust leicht "verschleimt" sind. Ja, so geht es mit allen anderen Kindern, auch solchen, die mit dem Zahnen nichts zu tun haben; diese zwei Jahreszeiten sind eben bekannt dafür, daß es da viel Erkrankungen gibt.

Es kann nicht dringend genug darauf gewarnt werden, bei Erkrankungen kleiner Kinder dem „Zahnen“ alle Schuld zu geben. Und mögen erfahrene Großmütter, Tanten, Nachbarinnen bei allen möglichen Krankheiten des Säuglingsalters noch so oft behaupten, das „Kleine alles vom Zahnen“, so gibt es keinen besseren Beweis gegen diesen vererblichen Irrtum als der Hinweis auf die unzähligen blühenden Geschöpfe, die diese falsche Ansicht mit dem Leben haben hüben müssen. Wenn ein Kind, das in dem Alter steht, wo die Zähne kommen, an Durchfall, Krämpfen, Husten oder sonst einem Leiden erkrankt, so tue man dasselbe was man bei einem Kinde tut, das noch nicht im Zahnalter steht oder schon über dasselbe hinaus ist. Man hole sich bei Zeiten sachverständigen Rat und verjäume nicht die kostbarste Zeit damit, daß man wartet, bis ein Zahn durchbricht, und das Kind unterdessen immer kränker wird oder überhaupt nicht mehr zu retten ist. Ein Säugling, der schwer zähnt, ist krank und genau so zu betrachten, wie ein anderes krankes Kind. Wo die Zähne erst sehr schwer, spät oder unregelmäßig d. h. in langen Pausen durchbrechen, handelt es sich oft um Kinder, die mehr oder weniger an englischer Krankheit leiden.

Nach einmal sei einer jeder Mutter gesagt: Bei einem Kinde, das an Durchfall, Krämpfen oder einem anderen Leiden erkrankt und von dem man glaubt, daß es zähnt, darf die Erkrankung mit dem Zahnen nicht in Verbindung gebracht werden, sondern muß ebenso als eine selbständige Krankheit aufgefaßt werden wie sonst auch. Unter keinen Umständen warte man lange zu, in dem falschen Glauben, daß mit dem Erscheinen des Zahnes Alles wieder gut würde. Viele Tausende Mütter müssen jedes Jahr die falschen Ansichten über das Zahnen mit dem Verlust ihres Kindes bezahlen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Die Änderung des Kirchensteuergesetzes.) Die von der Ersten Kammer beschlossene und von der Zweiten Kammer gut geheierte Änderung der Bestimmungen in § 4 A II des Vermögenssteuergesetzes machte Änderungen der damit zusammenhängenden Bestimmungen in Artikel 12 Abs. 3 des Gesetzes über die Besteuerung für allgemeine kassliche Bedürfnisse, sowie in Artikel 13 Absatz 1 Ziffer 3 und Artikel 15 Absatz 2 des Ortlichkeitssteuergesetzes nötig. Die Regierung hat diesen Änderungen zugestimmt. Das Gesetz wurde zur Vorbereitung der Kirchensteuerkommission der Zweiten Kammer überwiesen. Die Kommission hat in der Hauptsache die Regierungsvorlage unverändert angenommen. In Übereinstimmung mit der Regierung wurde beigefügt: § 3 IIa und § 4a. § 3 Ia enthält die Einschätzung der Kommission auf den Antrag Ruser und Genossen: „Durch den Austritt aus der Kirche erlischt die Steuerpflicht mit Anlauf des laufenden Steuerjahres.“ Im übrigen hat die Kommission folgende Beschlüsse gefaßt: Die durch Steuer auszubringenden Summen sind auf die für die Steuerpflichtigen im Staatssteuerkataster festgestellten Vermögens- und Einkommensteueransätze umzusetzen. Maßgebend ist das Staatssteuerkataster desjenigen Kalenderjahres, für welches die Kirchensteuer erhoben wird. Einem in gemischter Ehe lebenden Ehegatten wird die Hälfte des Steuerbetrages angesetzt, welcher auf die beiden Gatten, falls dieselben eines Einkommens wären, entfallen würden. Für die hiernach anzusetzenden Steuern hafnen beide Gatten als Gesamtschuldner. Steuerfrei sind: a) die Einkommensteueransätze unter 250 M., b) die Vermögenssteueransätze unter 8000 M. Bei Anwendung dieser Bestimmungen bleiben die nach Artikel 12 Absatz 2 einzutreibenden Beitragsermäßigungen außer Betracht. Die allgemeine Kirchensteuer darf für ein Kalenderjahr 1 Pfennig Vermögenssteuer und 25 Pfg. Einkommensteuer nicht übersteigen. Werden die auszubringenden Summen nicht auf die Einkommensteueransätze allein umgelegt, so muß der Steuerfuß für die Einkommensteueransätze das fünfundzwanzigfache des Steuerfußes für die Vermögenssteueransätze betragen. Für die über den 1. Januar 1908 hinausgehende Dauer der bereits faallich genehmigten Vorschläge für allgemeine Kirchensteuer erfolgt die Aufhebung des auf die einzelnen Jahre entfallenden Steuerbedarfs durch Weitererhebung der festgesetzten Steuer aus den Einkommensteueransätzen und im übrigen in der Weise, daß an Stelle der Steuerkapitalien die Vermögenssteueransätze treten und die Steuerfüße für diese auf Antrag der obersten Kirchenbehörde des Landes durch das Staatsministerium derart festgesetzt werden, daß die Einkünfte in allgemeiner Kirchensteuer aus den Vermögenssteueransätzen annähernd diejenige Summe erreichen, die nach den aus den vorhergehenden Jahren der kirchlichen Budgetperiode vorliegenden Erfahrungen bei Forterhebung der Steuer aus den Steuerkapitalien zu erwarten wäre. Der Betrag für die für andere Bedürfnisse als kirchliche Bauten zu erhebende Kirchensteuer darf für ein Kalenderjahr 5 Pfg. auf 100 Mark Gemeindehaushalt nicht übersteigen. Eine Ueberfälligkeit dieser Grenze ist nur mit Genehmigung der obersten Kirchenbehörde statthaft. Diese Genehmigung kann zum Voraus für soviel Jahre erteilt werden, als die Ueberfälligkeit voraussichtlich notwendig ist.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. August 1906.

Personalsnachrichten. Die Beamten des Amtsgerichts Karlsruhe die Registratoren Philipp Gruner und Theodor Kern wurden zu Gerichtsschreibern und der Gerichtsschreiber Theodor Neuer zum Registrar ernannt; die Sekretariatsassistenten Karl Bauschlicher bei der Staatsanwaltschaft Waldshut, Friedrich Krager bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg und Friedrich Penninger bei der Staatsanwaltschaft Konstanz zu Verwaltungssekretären bei den genannten Staatsanwaltschaften, die Registratoren Franz Vogel beim Amtsgericht Konstanz und Eduard Schenel beim Amtsgericht Freiburg zu Gerichtsschreibern, die Aktuar Heinrich Greiff beim Landgericht Freiburg und Ferdinand Welling beim Landgericht Mosbach, den mit Verleihung einer Registraturbeamtenstelle beim Großl. Obergericht beauftragten Gerichtsschreiber Thum und den mit Verleihung einer Registraturbeamtenstelle beim Großl. Landgericht Waldshut beauftragten Kasseassistenten Theodor Antener zu Registraturassistenten bei den genannten Obergerichten, den mit Verleihung einer Expeditorbeamtenstelle beim Obergericht Offenburg beauftragten Bureauassistenten Karl Derr zum Expeditorassistenten bei diesem Obergericht, die Hilfsgerichtsschreiber Karl Prommer beim Amtsgericht Heidelberg, Dr. Vater beim Amtsgericht Mannheim, Emil Schwärzer beim Amtsgericht Engen, Wilhelm Breithaupt beim Amtsgericht Karlsruhe, Wilhelm Rilian beim Amtsgericht Forstheim und Friedrich Brech bei dem Amtsgericht Mannheim zu Gerichtsschreibern ernannt, sowie dem charakterisierteren Buchhalter Verwaltungsassistenten Karl Köhler beim Männerzuchtbaus Bruchsal und dem Verwaltungsassistenten August Engelhardt beim Landesgefängnis und der Weiberstrafanstalt beiderlei unter Verleihung des Titels „Registrar“ je eine etatmäßige Anstellung eines Buchhalters bei diesen Anstalten übertragen. Kassegehilfe Aktuar Karl Raif wurde zum Registraturassistenten beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Bureauassistent Karl Mettenberger zum Registraturassistenten beim Ministerium der Finanzen und der Geometer Johannes Scholze bei der Oberdirektion zum Trigonometer ernannt. Stationsverwalter Adam Jädler in Rippenheim wurde unter Ernennung zum Vorkontrollanten nach Mannheim versetzt.

* Das verlorene „L“. Nr. 10 des Verordnungsblattes der Gr. Generaldirektion enthält ein Verzeichnis derjenigen hiesigen Stationsnamen, die infolge der neuen Schreibweise ihr „L“ verloren haben. Es sind dies: Dammthal, Friedrichthal, Verten, Reilmarsbrunn, Reuren, Oberstot, Reichensolersbühl, Hödenbach, Rosenfeld, Ros-Wald, Schwodenrenn, Steinsfurt, Talhaus, Talwähe, Leningen, Liengen, Luntel, Wiesental. Für die auf schweizerischem Gebiet gelegene Station Dödingen soll die bisherige Schreibweise beibehalten werden. Wie man sieht, ist auch die Station Liengen ihres „L“ verlustig erklärt worden, trotz des Protestes ihrer Einwohner. Ein Trost wird in der Bekanntmachung den „L“-Freunden gegeben durch den Vermerk, daß die sonstige Verichtigung der öffentlichen Bücher, Stempel, Wegweiser usw. nicht erforderlich ist, es genügt, wenn die neue Schreibweise bei Neuanschaffungen und anderen derartigen Anlässen durchgeführt wird.

* Für die zusammenstellbaren Fahrscheine des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen wurden neue Umschläge gedruckt werden, wenn auch die bisherigen Fahrscheine selbst bis zum Inkrafttreten der Tarifreform weiter verwendet werden können. Der Neudruck der Umschläge ist durch das Stempelgesetz bedingt, das am 1. August auch für Fahrkarten in Kraft trat. Die Vorderseite des Umschlages dieser Scheine enthält bisher u. a. lediglich den Bordrud Gesamtpreises. . . . M. . . . M. Auf den neuen Umschlägen ist jetzt der Bordrud für zwei Beträge vorgesehen, einmal wie bisher der Gesamtfahrpreis, dann der „Erhebungsbetrag“. Unter dem letzteren ist der Gesamtpreis des Fehrets einschließlich der Fahrkartensteuer zu verstehen. Die Steuer wird bekanntlich von den zusammenstellbaren Fahrkarten im ganzen für jedes Fehet, nicht von dem einzelnen Scheine erhoben. Das Fehet wird als der Aus-

weis für eine einzige Reise betrachtet. Es erscheint fraglich, ob durch diese Anordnung der Bestimmung genügt wird, daß der Bordpreis einschließlich der Steuer in einer Summe auf der Fahrkarte angegeben sein muß. Der Steuerbetrag läßt sich so leicht aus dem Unterschied des Gesamtfahrpreises und des Erhebungsbetrages ersehen.

* Die befreite Anfahrtskarte. Die Eisenbahn beginnt den Monat August mit dem Verkehrsrücktritt der Jahreskartensteuer, die Reichspost eröffnet ihn mit einer wichtigen Reform, die trotzdem in den Kreisen der Anfahrtskartenschreiber große Veranlassung hervorgerufen wird. Es handelt sich um die mehrfach verlangte Befreiung des Anfahrtsstempels auf der Vorderseite von Anfahrtskarten, durch die der Text zumeist vollkommen unleserlich gemacht wurde. Bessern ist von Reichspostamt an sämtliche Postanstalten die Verfügung ergangen, daß Anfahrtspostkarten mit schriftlichen Mitteilungen auf der Vorderseite keinen Anfahrtsstempel mehr erhalten sollen. Die Maßregel gilt zunächst als ein Versuch, der seine Probe bestehen soll. Bei gewöhnlichen Postkarten ohne Mitteilungen auf der Vorderseite wird der Anfahrtsstempel nach wie vor links aufgedruckt.

* Herr Stadtpfarrer Simon hat heute seine bisherige Pfarrei in der Neudorfstadt, welche er seit 18 Jahren innehatte, verlassen und ist nach seinem neuen Wirkungskreis (erste Pfarrei an der Concordienkirche) übergesiedelt.

* Die Grundsteinlegung der evangelischen Kirche in Waldshut vollzog sich bei herrlichem Wetter programmäßig unter sehr starker Teilnahme der evangel. Gemeinde.

* Der Herr Herr, der sich gegenwärtig hier befindet, wird vom Dienstag, 7. August an, Vorstellungen in Worms geben.

* Ein ganz einfaches Mittel, Pferde, Rindvieh usw. in gegenwärtiger Zeit vor Ungewitter, Bränden etc. zu schützen, teilt ein Landwirt mit: Man gießt in ein Gefäß 1 Liter Wasser und mischt hierzu ca. 20 Gramm Karboläure und reibt die Tiere damit ein. Hierzu bemerkt er: Ja, gebrauche das Mittel schon seit Jahren und habe gefunden, daß das Ungeziefer von meinen Pferden fernbleibt.

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 1. Aug. Ein Original seltener Art, das sich früher in hiesiger Gegend aufhielt, aber Jahre hindurch verschollen war und für tot galt, ist seit einigen Wochen wieder aufgetaucht. Es ist der Dachsfraz, ein alter Jagdhorn, der im Jahre 68 seine jüdische Heimat verließ und sich seitdem in den Bergwäldern zwischen Rheinebene und Oberrhein aufhielt, wo er sein Leben durch den Rang von Dachsen und Raubvögeln fristete. Den menschlichen Wohnstätten hält sich der Dachsfraz — seinen eigentlichen Namen weiß kein Mensch, er hat ihn wohl selber vergeben — fern; seine Aufenthalt ist eine bald da, bald dort im Wald ausgeräumte Reisighölzer, sein Lager schüttet er aus Moos und Laubstreu zusammen; ein Bett hat er seit 80 Jahren nicht mehr bedürft. Dachsfrazens Tagewort besteht im Falldstellen. Das Fleisch der erbeuteten Dachs und Füchse bildet nicht etwa sein Nahrung, im Winter verkauft er die Felle, im Sommer läßt er sich Kaugummil geben. Gegenwärtig steht der alte Falldsteller im Dienste des Herrn Jemenwärders Schott, in dessen Fischweiber an der Straße nach Reimen er die Wassertratten wegzufangen hat. 80 Pfennig erhält er pro Ratt, 20 Stück hat er bis jetzt erbeutet. Die Insassen des vorbeifahrenden elektrischen Straßenbahnwagens betrachten mit Verwunderung den schlafenden Mann, wie er auf der Spitze nach den Ratten die Gräben umlang schleicht, oder die Zubereitung seines Nahrung überwaht, das in einem über dem Neißgraben hängenden Kessel brodelt. Eine merkwürdige Erscheinung ist der Alte. Seine Kleidung besteht nach amerikanischer Trapperart aus Hund und Hase, letztere in den Stiefeln. Auf dem Haupte sitzt die schirmlose Mütze. Gar mancher Mäntler gäbe Geld darum, könnte er den staltlichen Geis, dem der Weiskart tief zur Brust hinabwallt, zum Modell haben. Bald wird der Dachsfraz sein Werk am Schottischen Fischweiber vollbracht haben. Sind die Wassertratten alle, dann wandert der 66-Jährige wieder waldwärts in die Einsamkeit.

* Karlsruhe, 2. Aug. Kilometerbestie wurden am 31. Juli, dem letzten feierlichen Tage für Kilometerbestie, am hiesigen Hauptbahnhofe verkauft: 9 Stück 1. Klasse, 197 Stück 2. Klasse, 1181 Stück 3. Klasse zu 500 Kilometer und 664 3. Klasse zu 1000 Kilometer. Diese Kilometerbestie lösten zusammen 29 782 M. Diese Zahlen sprechen für sich.

oc. Karlsruhe, 1. Aug. In den oberrheinischen Thomsdampfwerken sollte ein verheirateter Maschinist aus Wörth am Rhein gemeinsam mit einem Tagelöhner aus Breidenfeld einen Transmissionsriemen auslegen. Der erstere geriet dabei in die Transmissionsriemen. Es wurden ihm beide Beine abgerissen. Der Tod trat infolge Verblutung nach zwei Minuten ein. — Rattmeister Hils wurde von einem Hirschschlage getroffen, an dessen Folgen er kurze Zeit darauf starb. — Die 58 Jahre alte Witwe Pflüger in Daxlanden erhielt einen Schlag von einem Pferde, der den Tod zur Folge hatte. — Dem Rangierer Schwamberger wurden bei der Einfahrt in den Wagenpark der Eisenbahn-Hauptwerkstätte beide Beine unterhalb dem Knie abgefahren. Der Unglückliche ist verheiratet und Vater von 4 noch unmündigen Kindern.

* Kehl, 1. Aug. Das Bionierbattillon Nr. 14 hält gegenwärtig Pontonierübungen bei Altenheim ab. Heute Abend nach dem Dienste badeten einige Offiziere, darunter auch Leutnant Freiherr v. Gemmingen. Derselbe verlor während des Baden in dem starken Ströme, ohne wieder an die Oberfläche zu kommen. Freiherr von Gemmingen ist erst seit 14 Tagen nach hier zurückgekehrt. Er kommt aus Mannheim, diente in der 3. Kompanie und war 23 Jahre alt.

oc. Tübingen, 1. Aug. Die Ehefrau des Schneiders Eduard Waldbauer stürzte sich aus dem 4. Stock ihres Hauses auf die Straße, wobei sie tot liegen blieb. Seit einiger Zeit bemerzte man an der unglücklichen Frau Spuren von Schwermut.

* Schönau, 1. Aug. Der „Schön. Anz.“ schreibt: Infolge angebrochener Prusteuche unter den Pferden der Dragoner-Regiment Nr. 14 und 22 fällt das Exercieren der Kavallerie bei der 29. und 30. Division aus.

* Säckingen, 1. Aug. Ein schreckliches Unglück passierte gestern Abend auf dem Rheine bei Niederstodwörth. Ein Geisteskranker aus Rom und ein anderer Herr machten auf dem Ströme eine Kahnpartie, wobei malscheinlich das Boot auf einen Felsen aufstieß. Die beiden Gefährdeten verdrückten nun durch Schwimmen ihre Rettung, was jedoch nur dem einen gelang, während der Geistliche ertrank; seine Leiche wurde in Bad Reichenfelden gelandet.

* Kommodore, 1. Aug. Für die Weinernte sind heuer die Aussichten sehr ungünstig. Die Trauben überziehen sich mit einem weissen Schimmel, werden schwarz und fallen ab. Der Fruchtanlass im Frühjahr war sehr gut und berechtigte zu den besten Hoffnungen. Auch der Hopfen sieht größtenteils schlecht.

Platz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 1. Aug. Wegen Vererbung des lath. Stadtpfarrers Just hatten sich vor dem hiesigen Schöffengericht die 18jährigen Schwestern Maria Deckmann und Angelika Werner zu verantworten. Die Mädchen hatten Aufzeichnungen getan, die den Pfarrer schwer an seiner Ehre angriffen. Ueber 30 Frauen waren geladen, jedoch wurde von ihrer Vernehmung Abstand genommen, da die jugendlichen Verleumderinnen ihre Aussagen als un wahr bezeichneten. Wegen ihrer Jugend kommen sie mit einer Geldstrafe von je 10 M. davon. — Auf der Mundbeheimer

Landstraße stellte sich gestern abend, als die Straßenbahn des Reges kam, mit ausgebreiteten Armen ein Mann in den vier Jahren mitten in das Geleise und blieb trotz allen Warnungssignalen der Straßenbahn stehen. Unter diesen Umständen blieb dem Lokomotivführer nichts anderes übrig, als den Zug zum Stehen zu bringen und den Tollhändler nach seinem Namen zu fragen. Mittlerweile kam auch die bessere und zugleich energiereichere „Dähle“ des Uebermutigen hinzu, welche ihn ziemlich unansehnlich in's Schlepptau nahm und zum großen Gedränge der angeammelten Menge mit kräftiger Hand den Rücken der Öffentlichkeit entzog.

Frankenthal, 1. Aug. Anlässlich der Generalversammlung der pfälzischen Weingärtnervereine kam, wie schon kurz gemeldet, auch die Fleischpreisfrage zur Sprache. Bei dieser Gelegenheit erklärten die pfälzischen Weingärtnermeister, dass es unter den derzeitigen Umständen gar nicht anders möglich sei, als dass die jetzigen Fleischpreise abermals in die Höhe gingen. Sie stellten deshalb an die Regierung die Bitte, dass sie für Erleichterung der Vieheinfuhr Sorge trage, denn sonst sei die Erhaltung der Fleischpreise unausbleiblich.

Verrensimern, 28. Juli. Durch heftiges, anhaltendes Regenschlagen wurde gestern früh halb 8 Uhr Lehrer Mayer hier aus dem Schlafe geweckt. Kaum war er ans Fenster getreten, um nach dem rüchichtslosen Nebelströmer zu sehen, als plötzlich die Revolverkugeln gegen das Fenster, an welchem Lehrer Mayer stand, abgefeuert wurden. Die Kugeln verfehlten jedoch glücklichweise ihr Ziel und wurden später in der Decke und in den Wänden des Schlafzimmers aufgefunden. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Wahrscheinlich, so schreibt der „Schw. Bot“, ist Lehrer Mayer wie Hunderte seiner Kollegen, zahlreiche Gelehrte und viele andere Leute, ein Bekämpfer des zu einer Landplage gewordenen Unfalls des Fleischpreises. Dieses wurde im vorliegenden Fall, welchen der „Schw. Volksfr.“ mitteilt, nicht betriebsförmlich, sondern in der angegebenen Nachtschlafstunde nur zu dem Zweck ausgeführt, das Objekt für das Attentat anzulocken. Das „Schw. Volksfr.“, das in letzter Zeit wiederholt in schärfster Weise abgefeuerte Artikel gegen den lästigen und toben Unfall gebracht hat, berichtet auch, dass vor nicht langer Zeit einem Gelehrten in einer Ortschaft des Oberamts Ehingen am hellen Tage die Weisheit ins Gesicht geschlagen wurde. Nach einer Jahresfrist aus dem Oberland an das genannte Organ sehen es die Verleger des württembergischen „Schw. Volksfr.“ auf Schulhäuser bezogen. Es könnte als ein Zeichen von Schwachheit angesehen werden, wenn das Ministerium vor einigen Monaten die Segel streichen würde. Deshalb muß etwas geschehen, was dem Unfall ein für allemal ein Ende macht. Manche Oberämter (Tübingen, Ulm, Württemberg) haben das Ansehen ganz unterlag.

Gerihtszellung.

Mannheim, 31. Juli. (Hertienstrahlkammer 1.) Vorhänger: Herr Landgerichtsrat Dr. Puchelt. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Rechtsanwalt Munk.

Der Tagelöhner Bernhard Rdtz entführte kürzlich aus dem Neubau der Kurfürst Friedrichschule ein Fahrrad im Werte von 150 Mark. 15 Personen brachen für die Unversehrtheit des Diebes, der diesmal 1 Jahr Zuchthaus bei 3 Jahren Ehrverlust erhielt.

Wegen einer Reihe von Kreditwürdigkeiten ist der 26 Jahre alte Kaufmann Andreas Wiedemann aus Landau angeklagt. Befänglich lassen sich viele Leute nur zu dem Zweck in Versicherungen aufnehmen, um auf Grund der Policen sich Darlehen zu verschaffen. Es gibt dann auch Versicherungsgesellschaften, die ihre eigenen Policen besetzen. Wiedemann eignete sich nun die Methode mancher Versicherungsgesellschaften an, sich durch Gewinnung von Policennehmern eine hohe Provision zu sichern und dann die Policen auch noch selbst zu besetzen. In diesem Behufe „gründete“ er eine Versicherung- und Darlehen-Gesellschaft m. b. H. Auf der Suche nach Geld, um dieses Geschäft in Gang zu bringen, geriet er an einen Finanzassistenten Mayer in Ketzingen, der ihm sagte, seine Frau habe ein Sparkassenguthaben von 16000 Mark. Wiedemann versprach ihm, wenn er ihm das Geld zur Verfügung stelle, löse er dafür, daß er 8 Prozent Zinsen erhalte. Der anscheinend ziemlich geschäftsunkundige Mayer glaubte, Wiedemann könne Staatspapiere zu diesem Ansätze beschaffen. Ueber das Geld konnte er nun zwar nicht verfügen, aber er stellte auf den Namen Wiedemann einen Schein aus, daß dieser über das Geld zu verfügen berechtigt sei. Die Methode der Versicherung- und Darlehen-Gesellschaft hatte ein Loch. Die Leute, mit denen sie arbeitete, waren meist laule Exilanten, an denen Kapital und Zinsen fließen gingen. Binnen kurzem war das Unternehmen ruiniert und Wiedemann wurde ebenfalls wegen Betrugs gegen das Geld über die Gesellschaft mit bechränkter Haftung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Mit dem Schein Mayers in der Tasche suchte sich dann Wiedemann in Mannheim als Wirt zu etablieren. Mit Hilfe eines hiesigen Agenten kaufte er im Januar 1898 von Privatmann Sebastian Schmitt das Haus H. 6, 11 (frühere Weingärtnerei Dörzschbach), 1500 Mark sollten dar bezahlt und Hypothek in Höhe von 49000 Mark übernommen werden. Die 15000 Mark Sparkassenguthaben, mit denen Wiedemann den Verkäufer des Hauses gebunden hatte, wollten aber nicht fließen werden, so daß Schmitt nicht nur keine Anzahlung erhielt, sondern auch dem neuen Wirt sogar die 300 Mark für die Provision vorstrecken mußte. Auf Grund des 15000 Mark Scheins erhielt Wiedemann weiter Kredit in Höhe von 15000 Mark. Die Banquier Hermann und Engelmeister Adler führten hiesige Arbeiten im Werte von mehreren hundert Mark aus, Weinbändler W. Hilbert lieferte Schaum- und andere Weine für 124 Mark, Weinbändler v. St. Ange Wein im Werte von 6—700 Mark, Fabrikant Leo Keller ein Fassett im Werte von 400 Mark, Weinbändler Heinrich Sporleder Wein im Werte von 800 Mark, Kaufmann Leonhard Bergold Tischler im Werte von 258 Mark usw. Von Weinbändler Bacher in Landau erhielt er ein Darlehen von 2000 Mark. Weist pflegte Wiedemann Zahlung per Kasse zu versprechen. Manchmal zahlte er auch einen Teil. So hat z. B. der Hutmacherfabrikant Karl Stegmann von 180 Mark 60 Mark erhalten. Am 26. Juni wurde der Kontost über das Vermögen Wiedemanns verhängt. Wie der Bankverwalter Adler in der heutigen Verhandlung mitteilte, betrogen die Policen 167000 Mark, die Aktien 1600 Mark. Wiedemann kennte sich als Angeklagter mit einer Dreistelligkeit und Arroganz, die auf Größenwahn schließen lassen konnte. Mit dem Agenten Schmitt beliebte er ein Verhör anzustellen, das ihm 3 Tage halt wegen Ungehörigkeit eintraf. Darauf wurde er ein bißchen zurückhaltender. Am Schluß der Beweisaufnahme stellte sein Verteidiger (Rechtsanwalt Riediger) den Antrag, ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, weil 1. ein 50jähriger Bruder des Angeklagten an Geisteskrankheit gestorben sei, 2. im Hinblick auf das ganze aufgetragene Wesen des Angeklagten. Der Antrag wurde abgelehnt. Das Urteil lautete nach schuldiger Verurteilung unter Einschluss einer in Karlsruhe gegen den Angeklagten erlassenen Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren

bei 8 Jahren Ehrverlust auf eine Gesamtstrafe von 4 Jahren Gefängnis und 8 Jahre Ehrverlust. Bezüglich des hiesigen Böhler erfolgte Freisprechung. 1 Monat der Untersuchungsfrist wurde angerechnet.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Jochsulnachrichten. Prof. Dr. Georg Scheffers, Vertreter der darstellenden Geometrie an der Technischen Hochschule in Darmstadt, hat den Ruf an die Berliner Technische Hochschule als Nachfolger des Geh. Regierungsrates Professor G. Kauf angenommen. — Der Major a. D. v. Pfister, Privatdozent für technische Militärwissenschaften und neuerer Sprachen an der Technischen Hochschule in Darmstadt, feiert heute seinen 70. Geburtstag. — Der etatmäßige Professor der technischen Mechanik an der Technischen Hochschule in Aachen, Dr. Arnold Sommerfeld, hat einen Ruf als o. Professor für theoretische Physik an der Universität München erhalten und angenommen. — Der a. o. Professor der italienischen Literatur an der Innsbrucker Universität, Dr. A. Farinelli, hat eine Berufung an die Universität in Padua erhalten. — Der Jesuitenpater Dr. J. Stein, Professor am St. Willibrodus-Kollegium zu Kattowitz am Rhein in Holland, ist, der „Köln. Volksztg.“ zufolge, vom Papste zum Oberbitorator an der päpstlichen Sternwarte in Rom ernannt worden. — Aus Dresden wird gemeldet: Der Direktor des hiesigen Haupt-Statistikbros, Geheimrat Dr. Paul Haffel, ist gestorben. Zu seinem Nachfolger wurde der Oberregierungsrat Dr. Otto Roske ernannt.

Die Gesamtzahl der Studierenden an den 21 Universitäten des Deutschen Reiches hat im laufenden Semester abermals eine sehr erhebliche Zunahme erfahren; sie beträgt nach der „Deutsch. Literaturztg.“ 44984 immatrikulierte Studenten (darunter 211 Frauen), gegen nur 42290 im vergangenen Wintersemester und 41228 im Sommersemester 1905. Dazu kommen 2881 Hörer und 1274 Hörerinnen, so daß sich der Universitätsbesuch insgesamt auf über 48 1/2 Tausend Personen bezieht. Nach den Fakultäten verteilen sich die Studenten auf: Evangelische Theologie 2329 (gegen 2186 im Winter 1905/1906), katholische Theologie 1841 (gegen 1880), Rechtswissenschaften 13375 (gegen 12160), Medizin 6688 (gegen 6080), Philosophie, Sprachen und Geschichte 10882 (gegen 9915), Mathematik und Naturwissenschaften 6323 (gegen 6125), Staatswissenschaften 1801 (gegen 1786), Pharmazie 1767 (gegen 1481), Rabbinerkunde 765 (gegen 710), Forstwissenschaft 144 (gegen 162), Tierheilkunde (in Wien) 114 (gegen 117). Die erhebliche Zunahme haben hienach die Medizin und die sprachlich-historischen Disziplinen erfahren. Die größte Besuchszahl hat Berlin mit 6300 Studierenden; es folgen München mit 5734, Leipzig mit 4147, Bonn mit 3275, Freiburg mit 2850, Halle mit 2123, Göttingen mit 1925, Heidelberg mit 1922, Breslau mit 1920, Marburg mit 1717, Tübingen mit 1710, Münster mit 1454, Straßburg mit 1418, Jena mit 1362, Würzburg mit 1400, Kiel mit 1157, Gießen mit 1118, Königsberg mit 1080, Erlangen mit 1067, Greifswald mit 800 und Rostock mit 661 Studierenden. Im ganzen werden also die 10 preussischen Universitäten von 22 015, die 10 außerpreussischen (außer Straßburg) von 21 531 immatrikulierten Studenten besucht. Zum Vergleich sei noch angeführt, daß vor zehn Jahren (Sommer 1896) sämtliche deutsche Hochschulen 29 280, vor 20 Jahren (1876) die nämlichen 27 721, vor 30 Jahren aber (1846) nur 16 799 immatrikulierte Studenten zählten.

Stimm-Dämpfung. Der „Musical-Standard“ erzählt, daß Sandbars, ein französischer Dichter, ein neues „System“ entdeckt habe, die Stimmen nach der Höhe oder Tiefe hin zu verändern, und zwar durch Einatmung von verschiedenen wasserreichen Dämpfen. Caracabämpfe erhöhen angeblich jede Singstimme sehr bald um zwei Töne, während Nichtenadampfe sie um zwei Töne vertiefen. Kaffee- oder Rumdämpfe sollen die Mittelnote der Stimme kräftigen usw. Welche Anstalten für die Operndirektoren! Derselbe Sänger je nach Bedürfnis Tenor oder Bass — der Unverfänger ist der kommende Mann. Allerdings wird er nur mit „gedämpfter“ Stimme singen können.

Sport.

D.Sp. Zwei Räderfahren für das Jubiläum-Rennen in Baden-Baden, die bedeutendste deutsche Zweijährigen-Veranstaltung, haben gestern an ein und demselben Tage die Höhe und den Reichtum des Rheinlands überlegen Siege über ihre Altersgenossen gefeiert. Im „Hoffnungsdreis“ in Homburg hat Herr Weinberg's wunderbare Stute Babala einen weiteren siebenfachen Sieg davongetragen, indem sie ihre Konkurrenten in einschüchterndem Dannegepolo niederlanterte, und damit zur Genüge bewies, daß sie ein Pferd von eminent hoher Klasse ist und turmhoch über ihren Altersgenossen in Deutschland steht. Fast genau in derselben Stunde liegt in Paris auf der Rennbahn zu Maisons-Boffite Kacolon, Menschur Eprussi's Kandidat für das Jubiläum-Rennen, im „Omnium de deux ans“. Der zweijährige Hengst gewann diese hiesige Konkurrenz in einem Halbe von 21 Werben und schlug unter anderem Hans Blanc's Nling Hoy-Sohn „Moram“, dem ein großer Ruf voranging. Auf der schönen Rennbahn im Ost-Tale bei Baden-Baden werden also voraussichtlich die beste deutsche Zweijährige und der erste Vertreter der französischen Rucht die Rängen kreuzen. Wird es der Schwester von Hies gelingen, in die Hauptstufen ihres berühmten Bruders zu treten? So leicht wird dieses Jahr der Strach nicht sein!

D.Sp. Eine ganz erlesene Schar von Dauerfahrern wird am Sonntag in Berlin auf der Stigliner Rennbahn um den „Großen Sommer-Preis“ in Konkurrenz treten. Für die bedeutendsten Stieber-Konkurrenz sind vier Fahrer von internationalen Ruf bereitgestellt worden, der Franzose Darragon, der soeben in Genf die Weltmeisterschaft für Steher errang, der Belgier von der Stuyt, bekannt als Sieger im Zweifelhundert-Rennen in Treptow, der Wälscher Huber, der hier zum ersten Mal hinter seinem neu erbauten großen Schrittmacher-Tandem fahren wird, und zu guter Letzt der Großmeister unter den deutschen Dauerfahrern, unter dem dem Krankenbett wieder erstandener Theobald Robl. Alles in allem also ein Ereignis von großer sportlicher Bedeutung!

Arbeiterbewegungen.

Duisburg, 1. Aug. Die Teillandkünde der Erzverloder werden sich. Seit gestern sind die Verleger der Firma Gustav Mees in Ausstand.

Leipzig, 1. Aug. Die Lohnbewegung der Textiler und Klebher ist beendet. Die Lohnung hat die Arbeitszeit auf neun Stunden herabgesetzt und die Wochlohne teilweise, die Stundenlohne auf 85 Pfennige erhöht.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

Darmstadt, 2. Aug. Der Darmst. „Zig.“ zufolge hat der Großherzog dem Kurdirektor von Hof Raubeim, Hermann Grohmann zum 1. Okt. die nachgeforderte Entlassung bewilligt.

Kiel, 2. Aug. Horstgeleit laufen und allen Teilen der Provinz Schleswig-Holstein Meldungen über Bliz- und Hagelgeschäden während des heftigen Sturms ein. Im

Preise Kypenrade wurden zahlreiche Gebäude eingedacht, das gleiche in der Umgebung von Segeberg, wo auch mehrere Personen vom Bliz erschlagen wurden. In Flensberg wurde ein Bauunternehmer, sowie sein Gehilfe vom Bliz getötet.

Swinemünde, 2. Aug. Heute vormittag löste der Kaiser an Bord der „Samburg“ Vorträge.

Roburg, 2. Aug. Die Herzogin Victoria Adalheid von Sachsen-Roburg-Gotha wurde heute Vormittag 8.40 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden.

Paris, 2. Aug. Die Franzosen haben den ehemals von der Türkei als zum türkisch-tribulitanischen Gebiete gehörig bezeichneten Punkt Djanel in der Sahara mit nachträglicher Zustimmung der Türkei besetzt. Gegenwärtig ist das Gouvernament von Algier damit beschäftigt, einen Militärwalter in Djanel einzusetzen, der für die künftigen französischen Truppen durchzuführen haben wird. Ferner erhielt das algerische Gouvernament von Algier damit beauftragt, einen Militärwalter in Djanel einzusetzen, der für die künftigen französischen Truppen durchzuführen haben wird. Ferner erhielt das algerische Gouvernament von Algier damit beauftragt, einen Militärwalter in Djanel einzusetzen, der für die künftigen französischen Truppen durchzuführen haben wird.

Lyon, 2. Aug. Heute wurde hier die Verammlung der Association française pour l'avancement de science eröffnet.

Newyork, 2. Aug. Gestern Abend ist hier der Präsident der Newyorker Staatszeitung-Corporation, Hermann Uhl nach längerer Krankheit gestorben. An seine Stelle wird Hermann Ribder treten.

Teheran, 2. Aug. (Bet.-Tel.-Ag.) Zwischen Persien und der Türkei sind abermals Grenzstreitigkeiten entstanden, indem eine türkische Truppenabteilung als verächtlich gehaltenes Gebiet besetzt.

Erdbeden in Württemberg.

Stuttgart, 2. Aug. Gestern abend 8 Uhr wurde ein leichter Erdbeben von 2 Sekunden Dauer in ganz Württemberg verspürt. Es sind darüber u. a. Meldungen eingelaufen aus Ludwigsburg, Ruffenhofen und dem Remstal. In Forstheim und den benachbarten Schwarzwalddörfern wurden zwei kurze Erdschütter verspürt, die mit unterirdischem Geräusch verbunden waren. Die Dächer fielen von den Dächern und die Möbelstücke wurden von der Stelle gerückt. Somet ist bekannt, daß wurde nennenswerter Schaden nicht angerichtet. Doch wurden die Bewohner sehr erschreckt und eilten auf die Straßen.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 2. Aug. (Antikl.) Nach einem Telegramm des Gouvernements Dar-es-Salaam griff Leutnant v. Deines mit einer Abteilung des Johannes'lichen Grenadierbataillons das Lager des Sultans Schabrama, des Hauptführers der aufständischen Wagonis, im Gelände südwestlich von Schonga überfallen an. Schabrama selbst wurde verwundet. Er entkam aber; seine Frau und Kinder wurden gefangen genommen. Seine ganze Habe wurde erbeutet. Der Gegner verlor 18 Tode und 179 Gefangene. Diebstahl ist um das a. (farbiges Unteroffizier) gefallen. Die Anzahl der Gegner unterwarf sich. Major Johannes ist die Lage in Schonga günstig an. Nach Meldungen des Hauptmanns v. Kleist ist die Ruhe in Wagonis immer noch nicht hergestellt. Major Johannes marschiert mit Verstärkungen dorthin ab. Aus Trautmanns Meldungen nicht vor.

Aus Rußland.

Petersburg, 2. Aug. Die russische Korrespondenz erzählt aus Helsingfors vom 1. August folgendes Telegramm: Die Marinekassette in Helsingfors kapituliert gestern Nachmittag, nachdem sich die Mehrzahl der Meuterer entsetzt hatte. Unter den Gefangenen befinden sich 10 finnische Arbeiter. Während der Nacht wurden zwei Kompanien nach Swoborg geschickt. Nach Mitternacht erfolgte ein ununterbrochener Schießen mit Kanonen, Kugelspritzen und Handgewehren. Die wenigen vorhandenen Schiffe sind auf Seiten der Regierung. Vom Kommando der Festung wird den obersten Zivilbehörden der Stadt bezüglich der Sachlage nichts mitgeteilt.

Petersburg, 2. Aug. Die „Rowoje Bremja“ meldet aus Kronstadt, daß die Besuche über eine Reuterei des Garnison fällig sind, daß dagegen Urkunden bei der 4. und 7. Flottenanpavage stattgefunden haben. Der drahtlose Telegraph funktioniert bereits seit zwei Tagen nicht. — Nach einer Meldung des „Dobryje Wel“ soll man in Helsingfors gestern abend auf der Swoborger Festung die weiße Flagge bemerkt haben. Um Mitternacht sei auf einer der Inseln ein Brand ausgebrochen.

Tiflis, 1. Aug. (Peterb. Tel.-Ag.) Die Zahl der meuternden Kompanien des in Dschikagat lebenden Seamar.-Infanterieregimentes belief sich nach einer neueren Meldung auf neun. Als die Kosaken eintrafen, ergaben sich die Meuterer und lieferten vier Kanonen, ergaben sich die Soldaten der übrigen, außerhalb von Dschikagat lebenden Kompanien des Regimentes bald telegraphisch, sie zur Niederlegung der meuternden Soldaten abzufinden. Die untere bröcklige Telegraphenverbindung mit Dschikagat ist wieder hergestellt.

Sebastopol, 2. Aug. Der Vertreter der Peterb. Tel.-Ag. hatte gestern eine Unterredung mit dem kommandierenden Admiral der Schwarzen Meeresflotte Stjeblow, über die er folgendes berichtet: Stjeblow führt die Urkunden in der Flotte keineswegs auf ökonomische Forderungen zurück, sondern einzig und allein auf die revolutionäre Propaganda und die geringe Zahl der Offiziere. Der Admiral besuchte gestern die wegen der im November stattgefundenen Unruhen verurteilten und angeklagten Matrosen, blieb mit ihnen allein und wies ihnen nach, wie falsch sie gehandelt hätten, das Gericht nicht anerkennen; denn durch ihre Handlungsweise hätten sie ihren Verteidigern die Möglichkeit genommen, etwaige Unregelmäßigkeiten der Verurteilung nachzuweisen. Als der Admiral am Schluß des Gesprächs die Matrosen mit „Brüder“ anredete, zwinkerten einige. Wir sind keine Brüder mehr, wir sind Zwangssträflinge! Stjeblow erwiderte darauf, das Urteil sei bloß noch nicht bekräftigt, für ihn seien sie zum Disziplinärbataillon verurteilte Brüder. Stjeblow blieb bei ihnen von 7 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags, wodurch die Matrosen gerührt wurden. Der Admiral wies sich nicht in der Hoffnung, daß es eine leichte Aufgabe sein werde, die Ruhe in der Flotte wiederherzustellen.

Vermischtes.

— Eine schwere Explosion in Newyork (New Verick) hat mehreren Deutschen das Leben gekostet. Dem „Vol.-Wag.“ wird darüber berichtet: Eine Explosion von Schießbaumwolle im der Fabrik der Cooper Chemical Co. zerstörte sechs deutsche Arbeiter und ein Gebäude in Stücke. Der dadurch entstandene Brand zerstörte noch drei andere Gebäude. Tausende von Menschen gerieten in einen panischen Schrecken, denn die Erde bebte auf unterhalb Meilen in der Runde. Tausende von Menschen wurden zertrümmert. In einem benachbarten Dorf fand ein Ballspiel statt, und die blutigen Leichensäfte floren dort unter die Menge. Frauen fielen in Ohnmacht und die Menge zerfiel in Windeseile.

Volkswirtschaft.

Die Mannheimer Produktenbörse. Infolge der nun bei uns herrschenden, für die Ernte günstigen Witterung, ist die Stimmung etwas ruhiger geworden, indes konnten sich die Preise vollaus behaupten. Die Notierungen des hiesigen offiziellen Kursblattes für amerik. Weizen sind um 10 Pfg. billiger, während die übrigen Notierungen eine Veränderung nicht erfahren.

Centralverband Deutscher Industrieller. Die Ausführung des Beschlusses über den Frachtzuschlag hat im Eisenbahnbereich zu Unzuträglichkeiten um deshalb geführt, weil die Eisenbahnverwaltung den Frachtzuschlag nicht, wie im Beschlusse vorausgesetzt, vom Aussteller des Frachtbriefs, sondern immer vom Frachtsahler einzog.

Die Tafel-, Salin- und Spiritusfabriken, Akt.Ges. in Fürtz erzielten nach Abrechnung von 58 000 M. (i. V. 57 883 M.) einen Reingewinn von 201 844 M. (187 054 M.), aus dem wieder eine Dividende von 8 Prozent verteilt werden soll.

Die Concordia, Elektricitäts-Aktiengesellschaft in Köln, über deren Gründung bereits berichtet wurde, ist aus den bisherigen Beratungen der Berliner Bergmannschen Elektricitätswerke in Köln, Düsseldorf und Dortmund hervorgegangen und hat die Aufgabe, die Interessen dieser Firma in Rheinland-Westfalen zu vertreten.

Die Rheinisch-westfälische Elektricitätswerke (Rhein-Westfälische) schloß mit der Stadt Werden a. d. Ruhr einen 25jährigen Vertrag betreffend die Elektricitätslieferung ab. Der Vertrag tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft.

Die Rheinische Woll- und Seidenweberei K. Kiser u. Co., Bonn-Gel. a. R., Galmar 1, Hl. Dieses mit 1 Million Mark Grundkapital ausgestattete Unternehmen erzielte in 1905/06 nach 120 871 M. Abschreibungen einen Reingewinn von 139 474 M. (i. V. 115 608 M.), wovon 80 000 M. als Dividende von 8 Pct. (wie i. V.) verteilt und 59 474 M. (35 508 M.) dem Dispositionsfonds überwiesen werden.

Eine Preisreduktion für landwirtschaftliche Maschinen ist in den jüngsten Tagen an einer zu Berlin abgehaltenen Versammlung von Fabrikanten dieser Branche beschlossen worden. Die Preisreduktion beträgt, wie dem „D. Z.“ von beteiligter Seite mitgeteilt wird, etwa 5 Pct. der gegenwärtigen Katalogpreise; sie tritt sofort in Kraft und soll einen Ausgleich für die erheblich gestiegenen Rohmaterialienpreise und die erhöhten Arbeitslöhne schaffen.

Wegen des Eisenlochkrisens. Die Bürgerstadt Lübeck hat das vom Senat beantragte Gesetz betr. das Verbot von Serien- und Prämiensammelgesellschaften, worüber wir berichteten, mit dem von der Bürgerstimmkommission beantragten Übergangsbestimmungen, nach welchen den Soggesellschaften gestattet ist, ihre Geschäfte innerhalb eines Jahres abzuwickeln, einstimmig genehmigt.

Verkauf von elektrischen Unternehmungen in Fürtz. Der Aufsichtsrat beschloß, aus dem nach bedeutenden Rückstellungen auf 8 742 879 Francs festgestellten Reingewinn, die Auszahlung einer Dividende von 9 Pct. zu beantragen.

Verkauf von elektrischen Unternehmungen in Fürtz. Der Aufsichtsrat beschloß, aus dem nach bedeutenden Rückstellungen auf 8 742 879 Francs festgestellten Reingewinn, die Auszahlung einer Dividende von 9 Pct. zu beantragen.

Verkauf von elektrischen Unternehmungen in Fürtz. Der Aufsichtsrat beschloß, aus dem nach bedeutenden Rückstellungen auf 8 742 879 Francs festgestellten Reingewinn, die Auszahlung einer Dividende von 9 Pct. zu beantragen.

Verkauf von elektrischen Unternehmungen in Fürtz. Der Aufsichtsrat beschloß, aus dem nach bedeutenden Rückstellungen auf 8 742 879 Francs festgestellten Reingewinn, die Auszahlung einer Dividende von 9 Pct. zu beantragen.

Verkauf von elektrischen Unternehmungen in Fürtz. Der Aufsichtsrat beschloß, aus dem nach bedeutenden Rückstellungen auf 8 742 879 Francs festgestellten Reingewinn, die Auszahlung einer Dividende von 9 Pct. zu beantragen.

Verkauf von elektrischen Unternehmungen in Fürtz. Der Aufsichtsrat beschloß, aus dem nach bedeutenden Rückstellungen auf 8 742 879 Francs festgestellten Reingewinn, die Auszahlung einer Dividende von 9 Pct. zu beantragen.

Verkauf von elektrischen Unternehmungen in Fürtz. Der Aufsichtsrat beschloß, aus dem nach bedeutenden Rückstellungen auf 8 742 879 Francs festgestellten Reingewinn, die Auszahlung einer Dividende von 9 Pct. zu beantragen.

Table with columns: Obligationen, Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Industrie-Obligationen, Renten, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with columns: Renten, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 2. August.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Berliner Effektenbörse

Berlin, 2. Aug. (Tel.) Fondsbörse. Die gestern an der Pariser Börse vollzogene Lösung in Russenfonds beschleunigte den Abgang in Russen und führte bei Eröffnung zu einer Abschwächung. Auch Russenbank um 1/2 Pct. niedriger.

Table with columns: Berlin, 2. August. (Schlußkurs), Russenbank, Reichsbank, etc.

Pariser Börse

Table with columns: Paris, 2. August. Anfangskurs, 3% Rente, etc.

Londoner Effektenbörse

Table with columns: London, 2. August. (Telegr.) Anfangskurs der Effektenbörse, 3% Reichsanleihe, etc.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 2. Aug. (Tel.) Produktenbörse. Nordamerika ist nur wenig weiter zurückgegangen; gleichwohl ist hier Weizen ermattet. Die gestern am Schluß erscheinende Kauflust fehlte heute.

Berlin, 2. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

Table with columns: Weizen per Sept., Roggen per Sept., Hafer per Sept., etc.

Buapest, 2. August. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table with columns: Weizen per Okt., Roggen per Okt., Hafer per Okt., etc.

Buapest, 2. August. (Anfangskurs.)

Table with columns: Weizen per Sept., Weizen per Sept., Weizen per Sept., etc.

Frankfurter Effektenbörse

Frankfurt, 2. Aug. (Fondsbörse.) Die gute Disposition der New Yorker Börse führte auch den hiesigen Markt. Die inneren politischen Verhältnisse in Rußland wurden allerdings für ernst angesehen, umso mehr die Telegramm-Genatur verschärfte worden ist.

Änderung. Es notierten Kreditanstalt 210,90, Diskonto 183,10 183, Spanbrüder 169,60, Dresdner Bank 158,50, Staatsbahn 144,40,30, Lombarden 33,60.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluss-Kurse.

Wechsel-Diskont 4 1/2 Prozent.

Table with exchange rates for various locations: Amsterdam, Berlin, London, etc.

Staatspapiere.

Table with state securities prices: Reichsanleihe, Baden, Bayern, etc.

Warenmarkt.

Table with commodity prices: Zucker, Mehl, Öl, etc.

Table with stock prices: Bergwerks-Aktien, Bergbau, etc.

Table with bond prices: Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with transport stock prices: Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table with bank and insurance stock prices: Bank- und Versicherungs-Aktien.

Frankfurt a. M., 2. August. Kreditaktien 211,10, Staatsbahn 144,40, Lombarden 33,60, etc.

Geschäftliches.

Die Firma Fritz Held, welche sich mit dem Verkauf von Motorfahrzeugen befasst, etc.

Eine der gefürchtetsten und nicht seltenen Erkrankungen der Haut bei Männern ist die Bartflechte, etc.

Nach dem Jahressbericht der Realanstalt am Donnerberg bei Mannheim, etc.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayler; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: J. B. K. Apfel; etc.

Zwangsversteigerung. Freitag, 3. August 1906, nachmittags 3 Uhr.

werde ich an Ort und Stelle mit Zusammenkunft aller Gläubiger der Straßendamm am Markt, etc.

Mannheim, 2. August 1906. Ringel, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 3. August, vormittags 11 Uhr.

werde ich im Pfandorte mit Zusammenkunft bei der kath. Kirche in der Mittelstraße gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Partie altes Holz, etc.

Mannheim, 2. August 1906. Arug, Gerichtsvollzieher.

Schüler Ferien-Kurse B 2, 10 Mannheim.

Gebr. Gander. Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende etc. (Diamant reparatur), etc.

Lehrer-Versteigerung. Freitag, 3. August 1906, nachmittags 2 Uhr.

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Partie altes Holz, etc.

Mannheim, 2. August 1906. Kofler, 8806, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung. Freitag, 3. August 1906, nachmittags 2 Uhr.

werde ich in Mannheim im Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Möbel aller Art, etc.

Mannheim, 2. August 1906. Sommer, Gerichtsvollzieher.

Früh zerlegtes Rehwild. empfangen 88060.

Hch. Noll. Friedrich Carlstr. 2. Telefon 1844.

Geldverkehr. 11-12000 Pf.

Ankauf. Raffenshrant zu kaufen gesucht. Angebote mit. etc.

Verkauf. Ein Fahrrad zu verkaufen. L. 11, 1. 1. 1. 1.

Zwangs-Versteigerung. Freitag, 3. August 1906, nachmittags 2 Uhr.

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Partie altes Holz, etc.

Mannheim, 2. August 1906. Kofler, 8806, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung. Freitag, 3. August 1906, nachmittags 2 Uhr.

werde ich in Mannheim im Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Möbel aller Art, etc.

Mannheim, 2. August 1906. Sommer, Gerichtsvollzieher.

Früh zerlegtes Rehwild. empfangen 88060.

Hch. Noll. Friedrich Carlstr. 2. Telefon 1844.

Geldverkehr. 11-12000 Pf.

Ankauf. Raffenshrant zu kaufen gesucht. Angebote mit. etc.

Verkauf. Ein Fahrrad zu verkaufen. L. 11, 1. 1. 1. 1.

Verkauf. Jedes Brautpaar erhält eine geschätzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Verkauf. Gutgeh. Feisengeschäft. Waren im Verkauf.

Verkauf. Ein Fahrrad zu verkaufen. L. 11, 1. 1. 1. 1.

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907. Internationale Kunst- u. große Gartenbau-Ausstellung. Bekanntmachung.

Auf dem Ausstellungsgelände sind noch verbleibende Plätze zur Errichtung von Verkaufsstellen für Zeitungen, etc.

Mannheim, den 28. Juli 1906. Die Geschäftsleitung.

Man verwende nur: Carlsbader Salz.



Zu haben in allen Apotheken und Drogengeschäften in eleganten Schachteln à 20 und 50 Pfg.

Stellen finden. Gehilfen-Stelle.

Beim Grundbuchamt Mannheim ist eine Schreibgehilfen-Stelle sofort zu besetzen.

Tüchtige Schneiderin gesucht.

Zur Haushalte in der Nähe von Mannheim, etc.

Tüchtige erste branchekundige Verkäuferinnen.

für die Abteilungen: Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Damenkonfektion, etc.

S. Löwenstein & Co., Trier.

Todes-Anzeige. Unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe.

Ludwig Frank

ist heute früh 6 1/2 Uhr nach langer Krankheit gestorben.

Bernhard Frank, M 1, 4.

Die Beerdigung findet Sonntag früh 10 1/4 Uhr von der Leichenhalle des isr. Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tieferschüttert mit, dass unser lieber Sohn und Bruder.

Rudolf Frh. v. Gemmingen-Fürfeld

Leutnant im Bad. Pionier-Bat. No. 14. Mittwoch, den 1. August beim Baden im Rhein im Alter von 24 Jahren verunglückt ist.

Mietgesuche. Gesucht 2 möblierte oder unmoblierte Zimmer.

Magazine. Sontardstr. 41.

Ein schöner Raum im Souverain für gewerbliche Zwecke (Vierabfüllen etc.) geeignet zu vermieten.

Zu vermieten. D 5, 8 Wohnung, 3. Stock.

Lehrlingsgesuche. Lehrling gesucht, m. guter Schulbildung u. 16-18 J.

Stellen suchen. Junger Mann, 20 J., einj., Duzenau, etc.

Möbl. Zimmer. Q 2, 22, 2. Etad.

Läden. P 6, 20

Läden und Geschäftsräume. Ich habe ein und zwei Läden, für alle Zwecke geeignet, etc.

Dr. C. Weyl'sche Schenkung.

Herr Fabrikant Dr. Carl Weyl hier hat der Stadtgemeinde Mannheim die Summe von 100 000 M. — Hunderttausend Mark — geschenkt, welche als

Dr. C. Weyl'sche Schenkung

zur Förderung der mittleren gewerbetechnischen Ausbildung

Zweck der Schenkung ist die Förderung der mittleren gewerbetechnischen Ausbildung durch Verleihung von Stipendien an befähigte Söhne bedürftiger und minderbemittelter hiesiger Einwohner, welche nach Entlassung aus der 8. Klasse der Volks- oder Bürgerschule eine der Mannheimer mittleren technischen Fachschulen (z. B. Werkführers- und Meisterfachschule, Ingenieurfachschule, späterhin Baugewerkschule, Kunstgewerkschule und ähnliche Anstalten) besuchen. Inwieweit und inwofar Unterhaltsanstalten der genannten oder gleichwertiger Art in Mannheim noch nicht bestehen, können auch Schüler der Baugewerkschule in Karlsruhe und ausnahmsweise der Kunstgewerkschule in Basel berücksichtigt werden.

Die Stipendien sollen in der Höhe bemessen werden, daß sie die Mittel bieten zur teilweisen oder völligen Befreiung der Schul-, Einstellungs- und sonstigen Kosten sowie zur Beschaffung der Lehrmittel, wodurch Zahl und Umfang der an den betreffenden Anstalten abgehenden Schulgebühren indessen nicht vermindert werden soll. Daneben kann den durch Fleiß, Fortschritt u. a. gutem Betragen hervorragenden Stipendiaten, welche verzuverlässige Väter oder Söhne noch lebender, aber vermögungsloser Eltern sind, ein Unterhaltsbeitrag bis zu je 125 Mark pro Semesterhalbjahr, im Falle des Besuchs auswärtiger Anstalten bis zu je 250 Mark für das Semesterhalbjahr gewährt werden.

Die zu berücksichtigenden Schüler müssen, abgesehen von den an der betreffenden Unterrichtsanstalt sonst zu erfüllenden Vorbedingungen die deutsche Reichsbürgerhaftigkeit besitzen, mindestens 8 Jahre in Mannheim wohnhaft sein, ferner im Entlassungszeugnisse der Volks- oder Bürgerschule und hinlänglich auch im letzten Schulzeugnisse vor der Bewerbung die Gesamtnote „gut“ erlangt haben, gut beleumdet und unbedürftig sein.

Im Falle andauernder Bedürftigkeit und des Vorhandenseins der sonstigen Voraussetzungen sollen die einmal bewilligten Stipendien solange weiter berücksichtigt werden, bis sie die obere Klasse der betreffenden Lehranstalt zu Ende besucht haben, wobei auch hier nur ausnahmsweise auf den Nachweis der Gesamtnote „gut“ im letzten Schulzeugnisse verzichtet werden soll.

Die Stipendien werden alljährlich zweimal vor Beginn der Unterrichtsperiode, nämlich Herbst 1906 vertheilt. Hierzu findet jeweils der gesamte Ertragsreinertrag Verwendung. Die infolge mangelnder Einnahmen etwa nicht zur Verteilung kommenden Erträge sind in den folgenden Jahren zu verteilen.

Wir bringen Vorstehendes mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, Bemerkungen um Stipendien bis spätestens 1. August d. J. beim Bürgermeisterrat einzureichen.

Mannheim, den 21. Juni 1906. 80000/545

Bürgermeisteramt.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Geborene:

- Schreiner Joh. Michael Langenbach e. S. Hermann.
- Tagelöhner Joh. Grün e. S. Karl.
- Fuhrmann Edmund Höfeler e. T. Kathar. Emma.
- Postsekretär Ludwig Bietle e. S. Kurt Ludwig.
- Obstmedikus Richard Brey e. T. Maria Karola Marg.
- Maurer Philipp Schödel e. T. Erila Helene.
- Tagel. Karl Maxim. Zimmerer e. S. Josef Karl.
- Schneider Gerhard Friedr. Emelin e. T. Anna Alma.
- Rehger Heinrich Walter e. T. Anna Auguste.
- Fuhrmann Heinrich Willenbrand e. T. Maria Friederike.
- Wirt Johann Oswald e. S. Julius.
- Stulatur Heinrich Weigler e. T. Anna Maria.
- Wangler Karl Arnold e. S. Karl.
- Tagel. Karl Friedrich Dillinger e. T. Anna Maria.
- Gesichtsvollzieher Karl Ingler e. S. Karl Emil Wilhelm.
- Formier Georg Rogate e. T. Elisabeth.
- Baubeamter Johann Josef Neumannsdorfer e. T. Marianna.
- Rehger Rudolf Pirch e. S. Arthur Abraham.
- Rapenhausard Josef Ignaz Schödel e. S. Karl Wilhelm.
- Hausbesitzer Wilhelm Röll e. T. Margar. Josefine.
- Eisenbahner Philipp Röll e. T. Karol. Barb.
- Spengler Joh. Georg Berg e. T. Anna Maria.
- Wander Joh. Valentin Kofenberger e. T. Hilba Auguste.
- Feilenhausmeister Karl Krambrücker e. T. Anna Maria.
- Schreiner Emil Kiefer e. S. Emil Friedrich.
- Schlosser Anton Petz e. S. Anton.
- Rehger Michael Schilling e. T. Rosa Clara.
- Heizer Christoph Heinrich Albrecht e. T. Christina.
- Schneideler Theodor Hoff e. T. Elisabeth Johanna.
- Baugewerker Josef Schmitt e. T. Sofie.
- Konstl Paul Daus e. T. Ruth Elisabeth Zoni.
- Formier Peter Wald e. S. Georg.
- Eisenbahner Friedrich Beck e. S. Philipp.
- Fabrikant Josef Müller e. S. Wilhelm.
- Weidensteller Ludwig Schmitt e. S. Jakob Friedrich.

- Schreiner Joh. Bittl. Wundt e. S. Oswald Anton.
- Werkarbeiter Ludwig Schütt e. S. Alfred Fern.
- Tagelöhner Joh. Jakob Hoffmann e. S. Ludwig Karl.
- Tagelöhner Johann Jakob Hörmann e. T. Anna Luise.
- Schulmaler Georg Albert e. T. Rosa Franziska.
- Postbote Friedrich Rilal. Gaffert e. T. Erila Helene.
- Fuhrmann Philipp Weimer e. T. Paula Sofie.
- Kaufherr Max Meiß e. S. Will.
- Magazinleiter Ludwig Ehlhardt e. S. Heinrich.
- Schreiner Wihl. Friedrich Schneider e. S. Heinz. Karl Friedr.
- Tagelöhner Wilhelm Nikolaus Geigelmann e. S. Wilhelm.
- Reisender Peter Kange e. T. Veria Margarete.
- Botenbote Peter Kottig e. T. Geria Margarete.
- Fuhrmann Johann Samwald e. S. Wilhelm.
- Händler Karl Friedel e. S. Karl Jakob.
- Fabrikarbeiter Johann Baptist März e. S. Theodor Wihl.
- Gelehrter Andreas Köpp e. T. Luise.
- Wesellbrüder Gottlob Wilhelm Schmid e. T. Anna Helene Alma.
- Schlosser Wilhelm Sonleiter e. S. Friedrich Jakob Karl.
- Schreiner Rupert Leich e. T. Hedwig.
- Berater Karl August Nidel e. S. Hans August.
- Referendar Hermann Adolf Nestle e. S. Adolf Franz.
- Metallarbeiter Anton Scherrich e. S. Alois.
- Maurermeister Friedrich Franz e. S. Wihl. Heinrich.
- Hausbesitzer Johann Georg Müller e. S. Hermann.
- Bolter Adolf Jahn e. T. Erila Wina.
- Mechaniker Wilhelm Rör e. T. Maria Magdal.
- Fuhrmann Karl Dilling e. S. Michael Georg.
- Hauptlehrer Oswald Reichel e. T. Judith.
- Schmid Wilhelm Woll e. S. Wilhelm.
- Kaufmann Emil Adolf Klump e. S. Hermann.
- Tagelöhner Friedrich Maurer e. T. Paula.
- Heizer Johann Friedrich Müller e. S. Gottlieb Friedrich.
- Gepäckträger Adolf Otto Reichardt e. S. Alfred.
- Berufserwebermann Josef Koller e. T. Emma Maria.
- Rehger Eduard Mann e. S. Karl Eduard.
- Maurer Georg Rihm e. T. Maria Eli.
- Reisender Georg Schlegeler e. S. Wihl.
- Schneider Wilhelm Kirrletter e. S. Friedrich Wilhelm.
- Tagelöhner Michael Josef Frölich e. S. Gottfried.
- Händler Georg Stegmann e. S. Heinrich Jakob.
- Bahnbeamter Jakob Kauterwisch e. T. Gertrude.
- Rehger Hermann Christian Scholl e. T. Marie Emma.
- Kassengehilfe Leopold Albert Dem e. S. Heinrich Johann.
- Kantinenwirt Theodor Köpp e. S. Theodor Valentin.
- Schlosser Wilhelm Stumpf e. T. Anna Karol.
- Schlosser Johann Jumbo e. T. Johanna Lucie.
- Vierfußler Wilhelm Friedrich Wöhr e. S. Gottlob Artur.
- Briefträger Christian Jakob Seiter e. S. Albert Wilhelm.
- Schlosser Bernhard Willhaud e. T. Erila.
- Probant August Köpp e. S. Wihl. Friedr. Johann.
- Tagel. Nikolaus Schönlein e. T. Erila Karoline.
- Kaufm. August Schmitz e. T. Hildegard Maria Theresia Josefine.
- Weichenwörter Anselm Dengel e. T. Agnes.
- Tagelöhner Adam Ludwig Schmitt e. S. Friedrich.
- Werkmeister Julius Ludwig Leh e. T. Anna Margarete.
- Kaufherr Andreas Jäger e. T. Elisabeth Marie.
- Milchhändler Karl Mühlberg e. S. Josef.
- Handelsmann Isakel Moses Klinger e. S. Josef.
- Formier Karl Schopfer e. T. Emma.
- Tagelöhner Johannes Hirtog e. S. Wilhelm Hermann Joh.
- Wagenführer Johann August Kolb e. S. Karl August Georg.
- Betriebsleiter Richard Graubner e. T. Rosa Elvira.
- Kontrollor Jean Vogtst. Bohn e. S. Jakob.
- Bermessungsassistent Emil Wolf e. T. Erila.
- Hauptlehrer August Jakob Friedenauer e. T. Gertrud.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadteil Käferl-Waldhof.

Geborene:

- Johannes Höner, Fabrikarbeiter und Ida Herberger, Balbhof.
 - Bastian Grebel, Tagelöhner und Christine Kempf, Balbhof.
 - Anton Rehger, Fabrikarbeiter und Barbara Gropp, Balbhof.
 - August Karl Bauer, Wagner, Käferl und Emma Gruber, Seckelheim.
 - Joh. Gähler, Fabrikarbeiter, Ludwigshafen und Karoline Kuhn, Bergzabern.
- Geborene:
- Johann Morgraf, Kopfschneider, Mannheim und Maria Anna Schülle, Käferl.
 - Friedrich Wilhelm Wörp, Fabrikarbeiter und Margareta Krämer, Käferl.

- Werkführer Franz Glatz, Balbhof, e. T. Erila.
 - Rehgehilfen Georg Degen, Käferl, e. T. Anna.
 - Fabrikarbeiter Johann Bätter, Balbhof, e. S. Leonhard.
 - H.-A. Johann Jakob Meßner, Balbhof, e. S. Johann Jakob.
 - Braunweinbrenner Josef Herrwerth, Käferl, e. T. Eli.
 - Maurer Ferdinand Ebers, Balbhof e. T. Anna Johanna.
 - Bädermeister Robert Weingärtner, Balbhof, e. S. Robert.
 - H.-A. Karl Braun, Balbhof, e. S. Wilhelm.
 - Spengler Hermann Jeps, Balbhof, e. S. Karl Hermann.
 - Tagelöhner Gregorio Bertani, Balbhof, e. T. Leonora.
 - Mechaniker Michael Rihm, Käferl, e. T. Anna.
- Gestorbene:
- August, S. d. Drahtziehers Jakob Schneider, Balbhof, 1 M. a.
 - Martha, T. d. Schuhmachers Friedrich Herrmann, Käferl, 1 M. a.
 - Johann, S. d. Tagel. Johannes Stadler, Käferl, 24 T. a.
 - Johann Friedrich Michel, Landwirt, Käferl, 65 J. 9 M. a.
 - Elisabeth Johanna, T. d. Eisendrehers Jakob Meyer, Balbhof, 1 M. a.
 - Heinrich Hans, H.-A., Käferl, 23 J. 10 M. a.
 - Maria Barbara Krampl geb. Frei, Käferl, 72 J. 10 M. a.
 - Ludwig, S. d. Eisendrehers Bernhard Wolf, Balbhof, 8 M. a.
 - Anna, T. d. Raschensführers Mich. Hof, Balbhof, 29 T. a.
 - Oskar Adoff, S. d. Fabrikarbeiters Aug. Hörstein, Käferl, 5 M. a.
 - Anna Susanna, T. d. Eisendrehers Gustav Bonnet, Balbhof, 4 M. a.
 - Karl, S. d. Werkmeisters Adam Sommer, Balbhof, 10 M. a.
 - Hina, T. d. Schlossers Franz Rieder, Balbhof, 9 M. a.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadteil Neheran

Geborene:

- Tagelöhner Max Lader Wolf und Erila Luise Kies.
 - Schulm. Karl Friedr. Gieseler und Anna Marg. Strichl.
 - Bäder Joh. Georg Geisfelder und Karolina Elise Bergdoll.
 - Schlosser Jakob Lorenz Gilmann und Johanna Gornig.
 - Schlosser Bernhard Geiger und Eva Kath. Gornig.
 - Kaufmann Georg Weinhardt und Anna Schiffereder.
 - Angelaugenmacher J. Jader und Emma Franz. Maria Ver.
 - Formier Wihl. Joh. Bartholomae und Katharina Hör.
 - Labalarbeiter Friedrich Rudolf Weidner und Lina Geiger.
 - Brenner Georg Schweifert und Eva Braun.
- Gestorbene:
- Formier Franz Schichtl mit Karoline Fischer.
 - Magazinier Martin Hood mit Anna Marg. Biegler.
 - Beichenzonmister Joh. Friedr. Orth mit Karoline Rath.
- Geborene:
- Kernmacher Friedrich Wöll e. S. Reinhard Friedr.
 - Kaufmann Friedr. Adolf Winkler e. S. Adolf Friedr.
 - Eisendreher Georg Schnitler e. S. Eugen Friedrich.
 - Wirt Adam Orth e. T. Luise Hilba.
 - Schuhmacher Peter Köhler e. T. Maria Barbara.
 - Fuhrmann Peter Köhn e. S. Friedrich.
 - Fabrikarbeiter Josef Pröbil e. S. Josef.
 - Wagenführer Peter Erhart e. T. Luise.
 - Seller Johann Karl Kasper e. S. Wihl. Wihl.
 - Tagelöhner Christof Schaaf, Pet. S. e. T. Lydia Rosina.
 - Fahr. Hermann Strung e. S. Hermann.
 - Raschensmeister Heinrich Bender e. S. Heinz. Friedrich.
 - Heizer Heinrich Mooshaur e. S. Heinrich.
 - Schneider Peter Friedr. Koch e. S. Peter Friedrich.
 - Ingenieur Albert Greiner e. T. Veria und e. T. Frieda.
 - Fabrikmeister Georg Klinger e. S. Wihl. Heinz.
 - Raschenshändler Wihl. Scherer e. T. Anna Margareta.
 - Fabrikant Joh. Karl Ludi-Ludi e. S. Wilhelm.
 - Schlosser Artur Adolf Siebert e. T. Wilhelmine Emilie.
 - Eisendreher Konr. Striehl e. T. Christine Susanna.
 - Schlosser Wihl. Joh. Schaaf e. S. Emil.
 - Tagel. Peter Anton Kolb e. S. Peter Heinrich.
 - Fabrikmeister Jakob Vithold e. T. Veria.
 - Böttchermeister Karl Friedrich Ludwig e. S. Erwin.
- Gestorbene:
- Ella, T. d. Gummiwerk. Joh. Valent. Meier, 10 T. a.
 - der verch. Tagelöhner Gg. Kolb, 49 J. a.
 - Karl Anton, S. d. Manners Karl Schmitt, 5 M. a.
 - der verch. Invalidenrentner Franz Sch. Hof, 69 J. 9 M. a.
 - Anna, T. d. Fabrikarb. Maximilian Lang, 1 J. 11 T. a.
 - Johann, S. d. Hefeschneiders Friedr. Büchler, 2 M. 10 T. a.
 - Anna Antonia, T. d. Schneiders Julius Wagner, 8 M. 21 T. a.
 - Jakob, S. d. Metallschleifers Joh. Hoffmann, 1 M. 21 T. a.
 - Franz, S. d. Gummiwerk. Gotthard Schmid, 5 M. a.
 - Veria und Frieda, Tochter d. Ingen. Wihl. Meiner, 1/2 J. a.
 - d. led. Tagelöhner Johann Wolf, 25 J. a.
 - Anna Helene, T. d. Fabrikarb. Peter Kreuzer, 7 M. a.
 - Veria Magdal., T. d. Maurers Ferd. Kies, 11 M. 19 T. a.
 - Eugen Rudolf, S. d. Maurers Ernst Baler, 6 M. a.
 - Johannes, S. d. Weichenw. Gg. Herrmann, 7 M. 10 T. a.
 - Ludwig Walter, S. d. Fabrikarb. Josef Peter, 11 M. 15 T. a.

Mannheimer Bank

Aktiengesellschaft
Q 2, 5, Mannheim.

Wir besorgen:

- Kapitalanlagen in stets vorräthigen Staatspapieren
- Pfandbriefen u. s. w.,
- An- und Verkauf von Werthpapieren an allen Börsen,
- Aufbewahrung von Werthpapieren in offenen und verschlossenen Depots in feuerfestem Gewölbe,
- Kontrolle der Verloosung von Werthpapieren,
- Versicherung von Werthpapieren gegen Kursverlust durch Verloosung,
- Einlösung von Kupons, Erhebung neuer Kuponsbogen,
- Diskontirung von Wechseln, insbesondere Is. Bank-Accepten,
- Ausstellung von Wechseln, Checks etc. auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes,
- Einzug und Begebung von Wechseln, Checks usw.
- Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen,
- Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.

Haarausfall, Gesichtspickel, offene Beine, Ausschläge.

Elektro-physikalische Heilanstalt

Röntgen-Kabinet 0 4, 14 Chem. Laboratorium
Spezial-Abteil. für Herz- u. Nervenkrankheiten,
Elektrische Lichtbilder, Vibrationsmassage,
Vierzellenbäder n. Dr. Bohms, Minusoidale Wechselstrombäder nach Dr. Smith. Alle Arten mod. Bäder.
Spezielle Behandlung Geschlechtskranker.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Über die Pfandscheine des Städt. Lehamts Mannheim:
St. A Nr. 47868 vom 27. Februar 1906,
St. C Nr. 3492 vom 27. November 1905,
welche angeblich abhandelt gekommen sind, wurde das Aufgebotsverfahren nach § 23 des Lehamtsgesetzes beantragt.
Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb vier Wochen vom Tage der Veröffentlichung der Bekanntmachung an geeignetem Ort Städt. Lehamts, St. C 5 No. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kräfteüberführung ohne gesonderte Pfandscheine erfolgen wird.
Mannheim, 1. August 1906.
Städt. Lehamts:
Holmann.

Sonnhalle Mannheim.

Arbeitsvergebung.

Die Bildhauerarbeit meier Figurengruppen und des Stadtwassers, zum Ausbau der Kunsthalle hier, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Angebote sind bis spätestens 6. August, vormitt. 11 Uhr, persönlich, mit dem Aufschrift „Kunsthalle Mannheim, Bildhauerarbeiten“, auf unserem Bureau, Bergstraße 30, abzugeben, wobei das Nähere zu erfahren ist.
Mannheim, den 28. Juli 1906.
Die Bauleitung:
Willing & Stöber.

Mückenschutz

bester Mittel gegen Schnaken-Plage.

Gletscher-Salbe

bestens bewährt.

Formalin-Grém

gegen schweißige Haut empfiehlt die Stern-Apothek T 3, 1.

Realanstalt am Donnersberg bei Mannheim.

Das neue Schuljahr beginnt am 18. September. Der Eintritt in das Internat und in die Realschule erfolgt am besten im 10. Lebensjahr nach erfolgreichem Besuch der 4 untersten Elementarklassen. Vorbereitung zu den praktischen und technischen Berufsarten sowie zum Eintritt in die 7. Klasse (Obersekunda) einer Oberrealschule. Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen unter anderem zum einjährigfreiwilligen Dienst im Heer und bei der Marine. Näheres im Jahresbericht und Prospekt durch die Direktion: 6570a

Dr. C. Gübel. Dr. C. Gübel.

Vergebung von Eisengegenstände für den städtischen Tiefbau.

Die Lieferung von circa 30 000 Kilogramm Eisengegenstände zur Ergänzung des Lagerbestandes soll öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungen und Angebotsformulare liegen auf dem Tiefbauamt Blicca L 2, 9 zur Einsicht auf und können dieselben gegen Erstattung der Vertheilungskosten von dort bezogen werden.
Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Tiefbauamt bis zum:
Montag, den 20. August 1906, vormittags 11 Uhr, einzureichen.
Den Vorkern stellt es frei, der Eröffnung des eingelaufenen Angebote beizuwohnen. Nach der Eröffnung der Submissionen vorbehaltlich eingehende Angebote können nicht mehr angenommen werden.
Aufschlagfrist: acht Wochen.
Mannheim, den 25. Juli 1906. 80 000/545
Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Wein

weiß: 40, 50, 60 Pfg., rot: 60 Pfg.
der Liter bei 20 Lit. Proben von 5 Lit. zu gleichem Preis frei ins Haus.
L. Müller, Weingutsbesitzer, Ludwigshafen, Wittelsbacherstr. 34.



Münchener
Loden Artikel
für Reise, Jagd, Sport,
Livreen,
Bekleidung, Feilgüter, Modas, Gummimäntel

Specialhaus für
Herrn Knaben
Engelhorn & Sturm
MANNHEIM
Strohmarkt

Wollen Sie etwas Gediegenes?
So kaufen Sie



In eleganten Schachteln à 10, 20 und 50 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Kein rauchen und russen
der Oefen u. Herde mehr!

**Günther's
Kamin-Aufsatz**

beseitigt alles. Absolute Garantie für tadellose Funktion. Jeder Aufsatz wird auf Probe gegeben.

Günther & Schwahl
Langstrasse 36.

Ambulatorium

für Herz- und Nervenkrankheiten

Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schwindel, Schüttelfrost, Rheumalgien, Schreidkrampf, Diabetes (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Neurasthenie, Chron. Wunden, offene Wundgeschwüre etc.

Widere Verkäufer: **Direktor Hch. Schäfer**
Lichtheil-Institut „Elektron“, N 3, 3, I.

**Zahn-Atelier
C. Neher**
P 3, 3. 64530 P 3, 3.

Nierenleidende, Blutarmer, Fettüchtige, Gichtleidende etc.
trinken mit gutem Erfolg die ärztlich empfohlenen
Krankenweine „Renibus“
(Wasser gleichmäßig geschüttelt.)
Erhältlich: In den Apotheken und Drogerien.

August Oetcke, D 2, 1
Spezialgeschäft für Braut- u. Kinder-Ausstattungen.
Eigene Anfertigung.
Beste Qualitäten. Billigste Preise.
Beste hiesige und auswärtige Empfehlungen. 64581

Mitteilung.
Dem verehrlichen Publikum zur gefl. Nachricht, dass ich in meinem Hause G 4, 16 wieder wie früher eine
Hygienische Milchversorgung
eröffnet habe und empfehle **Kindermilch, Vollmilch** und **Molkereiprodukte** in anerkannt besten Qualitäten.
Hochachtungsvoll 65636
J. Dettweiler.

Ueber eine halbe Million
Cigaretten aller Preislagen müssen vor Eintritt der Nachversteuerung (1. Sept. 1900) noch geräumt werden.
Ich gewähre daher auf alle deutschen Marken, solange Vorrat reicht, auf die Detailpreise bis zu
50 Prozent Rabatt
ebenso auf Cigarettenfabrike. Cigarettenpapier gratis.
Noch nie dagewesene Gelegenheit für Cigarettenraucher, Händler und Wirte.

Adolf Burger
Telefon 3137 S 1, 5 Breitstrasse.

Brennspiritus
Marke „Herold“ 64054
30 Pf. ca. 90 Vol.-Proz. Original-Liter-Flasche exkl. Glas
33 Pf. ca. 95 Vol.-Proz.
Überall erhältlich.
Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. 8.

Carl Bischoff & Sick
Inhaber: Carl Bischoff
empfehlen zu Tagespreisen alle Sorten 65587
**Ruhrkohlen, Ruhrkoks
Brikets, Brennholz etc.**
G 7, 11 Telefon 524 G 7, 11

**Butter-, Käse- und
Eiergroßhandlung**
Centr.-Aug. Südbutter à Pk. 1.50
Centr.-Aug. Südbutter . . . 1.30
Centr.-Aug. Südbutter . . . 1.20
H. (H. Rollen) Südbutter . . . 1.20
Südbutter (Süß) . . . 1.15
Südbutter (Süß) . . . 1.15
Südbutter . . . 1.10
Südbutter . . . 1.00

Wiederverkäufer, Wirte,
Restaurants, Hotel, auf alle Preise
bei jeder Abnahme

10% Rabatt.
Tel. 3467. Auf Wunsch zugrundel.
Empfehle meine import. Eier,
sowie Feinstes ideal alle
Käsearten. 10037

Beckmann, P 2, 6.

Scharf & Hauk
Mannheim.

Piano's
Fabrikate allerersten Ranges.
Mässige Preise.
Grosse Auswahl
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Langerötterweg.

A. Jander
P 2, 14 Pflanzen P 2, 14
gegenüber Hauptpost

**GUMMI
STEMPEL**
GRAVIR-ANSTALT
A. JANDER
MANNHEIM

Seitenstempel, Datumsstempel
Entwurfstempel
für Alters- u. Invaliden-
versicherung.

für
Langschläfer
empfehle meine
Wecker
aller Art von 5 Mk. an unter
Garantie.
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1
C. Fischel
Uhrmacher. Tel. 3596.

Unschön
In jeder Zeit mit Hautreizungen
und Hautausschlägen, wie
Witser, Finnen, Blühchen, Haut-
jucken, Geschwürchen u. dgl. dergl.
befähigt die echte **Seifen-
Seife**

**Seifen-
Seife**
n. Bergmann & Co., Nadebrun
mit Saponaten: Seifenpulver.
1 St. 50 Pfg. bei:
H. Cettinger Kgl. P. 2, 2, Marktstr.
Bismarck-Progerie, P. 1, 8 und
Hilfs-Progerie, Mittelstr. 19.
Hilfs-Progerie, Mittelstr. 24.
Jule-Brand Kochl., Poststrasse,
Q. 1, 10.
Theodor v. Gieseler, N 4, 12.
Adolf Müller, H 4, 81.
Carl Ulrich Kuchl, D 3, 1.
Fritz Treib, Kottbarmstr. 29.
Felix Wiedle, Wintertplatz 2.
Hilfs-Apothek, O 3, 5.
Stern-Apothek, T 3, 1.
Angel-Apothek, Neufarnerstr.
Kaiser-Apothek, Döngelstr. 41.
Luisen-Apothek, O 8, 4.
Hilfs-Apothek, H 7, 1.
Hilfs-Apothek, Walldorf.
Hilfs-Apothek, Q 1, 3.
Kaiser-Apothek, Scharren-Apothek.
Wetterheim: in der Apothek.

Unter
Lochenwasser
gibt jedem Haar unermessliche
Loden und Wellenfrisur à Glas
M. 1. — in der
Medizin-Drog. z. roten Kreuz
N 4, 12, Marktstr.
Kaiser zu haben bei:
H. Urban, Kottbarmstr. D 3, 8.
Friedr. Götlig, Poststr. N 3, 15b.
G. U. Kuchl, Progerie, D 3, 1

„Argus“ Mannheimer Privat-Detektiv-Institut
Adolf Meier, Polizeibeamter a. D.
Telephon 3305. Mannheim P 4, 8
besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittlungen über
Vermögens- u. Familienverhältnisse und Verleihen, sowie Er-
forschungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen
Heimliche Beobachtungen und Überwachungen.
Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs-
und Alimentationsprozessen. 65599
Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. Strengste Diskretion.

P 6, 23/24 Zahn-Atelier
„Mulsova“
Künstl. Zahn-Ersatz.
Heidelbergstrasse. Plomben. Zahn-Operationen

Fritz Baumüller
Syndikatsfreie Kohlenhandlung
Prima Ruhrkohlen u. Koks
in allen Sorten zu billigen Preisen
Luisenring 26 Telephon 514

S 2, 7 Zettfedern-Reinigung S 2, 7
bestimmlich gereinigt — ärztlich empfohlen.
Größte Anzahl für gesunde Aufarbeitung von Zettfedern
an tiefen Plätzen.
Spezialität: intensives Reinigen, Desinfizieren und Wieder-
beleben der Zettfedern durch Dampf mit elektr. Heizkraft, sowie
Waschen der Zettfedern. — Garantiert Leistungsfähige
Waschinen-Einrichtung mit jedwähliger Zeitung. 65071

J. Hauschild, S 2, 7.
Grosse Auswahl
gebrauchten und neuen
Werkzeugmaschinen,
Holzbearbeitungs-
Maschinen
etc.
Reichhaltiges
Lager in
Holzriemscheiben,
modern. Ringschleiflager
neuen Wellen
bei billigsten Preisen.
Luss & Richheimer
D 1, 9 Mannheim Telef. 1034

Haustelegraph
zum Selbstanlegen
1 Element 58468
1 Läutewerk
1 Druckknopf
20 Mtr. Draht
Befestigungsmaterial u. Anweisung
kompl. Mk. 5—6.
Reparaturen prompt u. billigst.
Carl Gordt, R 3, 2
Telephon 2835.

Mayer & Hausser
Telephon 2213 MANNHEIM N 4, 19/20
Goldleisten, Spiegel und Rahmenfabrik
mit elektrischem Kraftbetrieb.
Leistungsfähigstes Spezialgeschäft
für moderne Einrahmungen und
Vergolderei. 64894
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in
Fenstergalerien, Photographie-Rahmen,
Bilderleisten, Spiegeln und Spiegelglas.

**Magen; Darm- und
Zuckerkranken**
empfehlen
erste ärztliche
Autoritäten
**Günther's
Aleuronat-Gebäck**
Hier zu haben bei:
Alfred Brabowski,
D 2, 15 Mannheim D 2, 15
F. Günther,
Aleuronat-Gebäck-Fabrik,
Frankfurt a. M. 5. 4995

Herren-Kleider-Reinigung
auf Wunsch auch Reparatur.
Färberei Kramer.
Telephon 210. [65146] Telephon 210.

Miet-Verträge
stets vorrätig, in der
Dr. H. Haas
Buchdruckerei
E 6, 2. G. m. b. H. E 6, 2.